

Der Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung
Sechshundsechzigster



für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 118.

Hirschberg, Mittwoch, den 22. Mai

1878.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen. Abonnement in Hirschberg 1 M. 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche incl. Abtragegebühr, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen 1 M. 75 Pf. Insertionsgebühr für die Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

Für Monat Juni

werden Bestellungen auf den „Boten a. d. Riesengebirge“ von allen kaiserl. Postanstalten, den Commanditen und der Expedition des „Boten a. d. Riesengebirge“ angenommen.

Die Expedition.

Die Noth der deutschen Industrie.

IV.

D. Endlich tritt auch an den Staat die Aufgabe heran, für die Bedürfnisse der einheimischen Industrie, von deren Wohlstande die Ebbe und Fluth der Staatskasse sehr wesentlich abhängt, jeder Zeit ein wachsameres Auge zu haben.

Leider hat die Camphausen'sche Aera gezeigt, daß man sowohl im Ministerium der Finanzen, als auch im Reichstage in Bezug auf Zollangelegenheiten ganz abstrakten Idealen nachjagte, die theoretisch wahr, ihre Anhänger nur in das materielle Verderben ziehen, während die weniger ideale Praxis der Nachbarn mit dem realen Nutzen viel besser daran ist. Leider hat man auch erfahren, daß die Herren am Staatsruder von einer industriellen Noth noch gar nichts wissen wollten, als Jedermann sonst vollkommen davon überzeugt war und die petitionirenden Vertreter der Industrie wurden gleichsam wie unartige Kinder behandelt, denen nicht jeder Wille durchgehen mußte. Man berief sich, um die Klagen der Industriellen zu beschwichtigen, auf Handelsbilanzen und sonstige statistische Ermittlungen, die sich später als unvollständig und irrtümlich erwiesen. Die so allgemein gewünschte Enquete über die Lage der deutschen Industrie wurde unter dem Vorgeben unterlassen, daß man schon ganz hinlänglich unterrichtet sei. Und als man selbst im Ministerium die thätliche Existenz einer Nothlage der deutschen Industrie anerkennen mußte, verließen preussische Beamte noch die Pietät gegen unsere vaterländische Industrie, indem für Staatszwecke Submissionen auf ausländische Produkte ausgeschrieben wurden, die man in eben derselben Güte und zu demselben Preise im Inlande beziehen konnte. In dieser Beziehung sind nun bereits andere Anschauungen maßgebend und es ist nicht zu bezweifeln, daß es dem neuen Ministerium gelingen wird, für seine Bestrebungen auch die Majorität der liberalen Parteien zu gewinnen. In einem sehr großen Theile der liberalen Bevölkerung werden diese Bestrebungen bereits anerkannt, wenn auch die absolut freihändlerischen Blätter nichts davon wissen wollen.

Seitens der Industriellen ist es nur ein billiges Verlangen, wenn erwartet wird, daß der Reichsfinanzminister bei Abschluß neuer Zollverträge die sehr verschiedenen Verhältnisse der einzelnen Industriezweige unter Beziehung von Sachverständigen mehr berücksichtigt, als dies seit der Fall gewesen ist. Lange wird es nicht mehr dauern und nur noch sehr Wenige werden unsern heutigen sogenannten Freihandel, wo nur wir und die Engländer fast keine, die anderen Länder aber sehr hohe Zölle haben, als einen glücklichen Zustand preisen. „Bald wird man sich“, sagt der Schiffszehrer, Senator Goddefrey aus Hamburg, klar werden, daß das verpönte Wort „Schutzoll“ keine Klapperschlange mit giftigem Biß ist und daß sich bei rationellem Zoll der Handel der Binnenstädte wie derjenige der Seeplätze als Hauptgegner des Zolls nur gut stehen werden, da ein solches System consumtions- und zahlungsfähige Käufer macht.

Auch das seitherige System der Preisungs-Submissionen von Staats- und Communalbehörden wird in Zukunft zu verlassen sein, da dasselbe seither auch nur eine Beförderung des Princips „Billig und Schlecht“ gewesen ist.

Ebenso muß es unausgesetztes Bestreben der Regierung sein, die Exportfähigkeit des Landes zu erhöhen, wobei die Vereinigten Staaten von Amerika als Muster dienen können. In diesem Lande, das sich allerdings in der beneidenswerthen Lage befindet, nur einen geringen Theil der Steuerkraft des Volkes für ein stehendes Heer verwenden zu müssen, sinnen die Leiter des Staates stets auf neue Wege, um die Exportfähigkeit des Landes zu heben und gehen nach den neuesten Nachrichten mit dem Plane um, in allen großen Handelsplätzen von Europa großartige Magazine für amerikanische Erzeugnisse auf Staatskosten zu errichten, welche zweifellos den Vertrieb der Waaren sehr erleichtern werden. Zwar ist dieser Plan noch weit entfernt davon, realisiert zu werden, doch ist derselbe immerhin ein schöner Gedanke einer für das Wohl der Landesangehörigen väterlich bedachten Regierung.

Hoffen wir zum Schluß mit Professor Reuleaux, daß auch Deutschlands Industrie bei alseitigem, ernstlichem, eifrigen Willen und unermüdetem Fleiß sich nach einigen Jahren wieder aufrichten wird, sobald es, wenn wieder eine Weltausstellung kommt, sich nicht auszuschließen braucht, sondern mit um die Palme des Erfolges ringen kann.

Zur Tagesgeschichte.

Hirschberg, den 21. Mai.

† Der Telegraph brachte gestern die beruhigende Nachricht, daß ein weiteres Verbleiben Falk's im Ministerium sehr wahrscheinlich wäre. Es werden große Anstrengungen gemacht, einen solchen Ausgang zu erzielen, und das um so mehr, als es verlautete, daß im Falle der Annahme des Entlassungsantrages zwei weitere Minister, Friedenthal und der eben erst eingetretene Hobrecht, ebenfalls abtreten werden. Ja man hört sogar, daß der Reichskanzler selbst sein Verbleiben von demjenigen Falk's abhängig mache. Da wird denn wohl nichts anderes übrig bleiben, als die Sache im Alten zu lassen und die religiös-reaktionäre Partei zur Ruhe zu verweisen.

Die Vorlage von Ausnahmsmaßregeln gegen die Socialdemokratie wird in der Presse der verschiedensten Parteien vorwiegend ungünstig beurtheilt. Man findet, dieselbe helfe einerseits nichts gegen die Socialdemokratie, welche sich ja thatsächlich, trotz aller Verfolgungen, immer verstärkt hat, und andererseits biete sie die Gefahr dar, auch auf andere Parteien angewendet zu werden. Der Bundesrath hat ihr gestern seine Zustimmung ertheilt, indem er den § 6 strich, welcher das Strafmaß für „Untergrabungen der bestehenden, rechtlichen oder sittlichen Ordnung“ bestimmt, ohne jedoch denselben zu ersetzen. Ist nun schon der Bundesrath nicht durchaus mit der Vorlage einverstanden, so ist zu hoffen, daß der Reichstag, dem sie am Donnerstag in erster Lesung vorliegen wird, sie vollends ablehnen werde.

Höchst peinlich berühren die Berichte aus der Schweiz über den Stand des Gotthardbahn-Unternehmens. Die von diesem Lande laut Nachtragsvertrag zu zahlenden 8 Millionen Francs sind schlechterdings nicht aufzubringen und selbst der reiche und stark theilhabende Kanton Zürich hat in der Volksabstimmung vom 19. d. die ihm zukommenden 800,000 Francs verweigert. Soweit die Kantone ihre Anttheile ablehnen, wird der Bund eintreten müssen; aber auch dagegen erheben sich mit Eifer die durch die Gotthardbahn benachtheiligten östlichen und westlichen Kantone. Es ist noch nicht einzusehen, ob und wie diese Calamität in befriedigender Weise gelöst werden kann. Die „Neue Züricher Zeitung“ vom 20. Mai führt indessen aus, daß das negative Ergebnis der gestrigen Volksabstimmung lebhaft alarmirenden Zeitungsnachrichten zuzuschreiben sei, und tritt für die Veranstaltung eines nochmaligen Volksentscheides ein.

In der französischen Deputirtenkammer handelte es sich am 18. d. u. A. auch um den Wiederaufbau der weltgeschichtlichen, in den Kämpfen mit der Commune 1871 niedergebrannten Tuilerien. Nach dem beizüglichen Gesetzentwurf des Ministers der Bauern soll der mittlere Theil des Palastes wiederhergestellt und als Museum der modernen Kunst eingerichtet, der Hof aber mit dem Carousselplatz in einen großen Garten verwandelt werden. Die Gesamtkosten sind auf 6 Millionen Francs berechnet.

In der orientalischen Frage dauert die Ungewißheit fort und ist noch keine Aussicht auf Entscheidung vorhanden. Nach der neuesten Depesche aus Konstantinopel vom 19. Mai begab sich der türkische Kriegsminister nach San Stefano, um mit dem russischen General Lotleben zu conferiren, darnach besichtigte er die türkischen Stellungen in der Umgegend Konstantinopels. Die durch die Bewegungen der russischen Truppen dorfselbst verursachten Besorgnisse werden durch die Erklärungen des russischen Vertreters als beseitigt angesehen. Am 19. Mai empfing derselbe Deputirte der russischen Colonie und gab dabei seinen Friedenswünschen und Hoffnungen Ausdruck. Das Auftreten desselben wird von den der Pforte nahestehenden Kreisen, bei denen der Fürst zum Theil noch aus früherer Zeit her beliebt und angesehen ist, als ein versöhnliches geschilbert.

Auch die „Agence russe“ vom 20. Mai bezeichnet die Nachricht englischer Blätter von einem Ultimatum Russlands an die Pforte, wegen Räumung der Festungen, als völlig unbegründet. Die „Agence“ warnt vor den absichtlich ausgebreiteten alarmirenden Gerüchten. Besonders jetzt, wo die Kabinete Verhandlungen zu einer praktischen Lösung herbeizuführen suchen, müsse man jeden Zwischerfall vermeiden, welcher diese Versuche der Beruhigung und Versöhnung gefährden könnte.

Indessen sind am 20. Mai die Transportschiffe „Madura“, „Hospodar“, „Samara“, „Baron Colonsay“ und „Brambley“ mit indischen Truppen in Port Said eingetroffen und sehen die Reise nach Malta fort.

Aus London vom 20. Mai wird telegraphirt: Der heutigen Sitzung im Oberhause wohnten der Kronprinz und die Kronprinzessin des deutschen Reiches bei. — Lord Selborne lenkt die Aufmerksamkeit des Hauses auf die Verfassungswidrigkeit, welche sich dadurch bekunde, daß indische Truppen in Friedenszeiten außerhalb Indiens ohne Zustimmung des Parlaments verwendet werden; der Redner unterstügt seine Ausführungen durch Heranziehung mehrerer Beispiele aus der Geschichte. Am selben Tage war im Unterhause die Sitzung stark besucht. Der Schatzkanzler Northcote antwortet auf eine Anfrage Ashley's, die Regierung habe ihre guten Dienste aufgewandt, um einen Waffenstillstand zwischen den Türken und den Insurgenten auf Kreta herzustellen. Derselbe erwidert auf eine Anfrage Mac Arthen's, das von dem englischen Gesandten in China, Wade, mit der chinesischen Regierung getroffene Abkommen sei von der englischen Regierung noch nicht formell gebilligt; einige Stipulationen desselben bedürften auch der Zustimmung der übrigen Vertragsmächte. Der Marquis von Hartington beantragt unter dem Beifall der Liberalen seine angefündigte Resolution in Betreff der indischen Truppen. Im weiteren Verlauf der Sitzung erwiderte auf eine bezügliche Anfrage des Deputirten Ryland der Schatzkanzler Northcote, die Kosten für die Einberufung der Reserve belaufen sich auf 140,000 Pfd. Sterl. Der Krieg am Kap koste monatlich 5000 Pfd. Sterl. für englische Rechnung und 20,000 Pfd. Sterl. für die Rechnung der Colonie. Man brauche für Girausgaben monatlich etwa 50,000 Pfd. Sterl. Dieser Bedarf dürste jedoch auf 60,000 Pfd. Sterl. steigen.

Aus Stockholm wird unterm 20. Mai berichtet, daß der schwedische Reichstag einstimmig die von der Regierung zur Aufrechterhaltung der Neutralität geforderte Bewilligung eines Credits von 2 Millionen Kronen genehmigte. In der zweiten Kammer interpellirte der Abg. Hebin die Regierung wegen der Gerüchte über Unterhandlungen mit der deutschen Regierung in Betreff der Einfahrt der englischen Flotte in die Ostsee. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten erklärte, daß alle diese Gerüchte unbegründet seien. Keine Macht habe vorgeschlagen, die Ostsee als mare clausum zu betrachten. Sollte trotz aller Friedensausichten der Krieg dennoch ausbrechen, so sei die Regierung überzeugt, daß die Neutralität Schwedens auf den gleichen Principien wie im Jahre 1854 anerkannt werden würde. Die von dem Interpellanten erwähnten Gerüchte stammten wahrscheinlich von dem Kopenhagener Correspondenten der „Ball Mall Gazette“ her, dessen Treiben die schwedische, sowie die dänische Regierung bisher vergeblich entgegengearbeitet hätten.

In Budapest hat am 20. Mai das ungarische Oberhaus die Vorlage, betreffend die Bebedung des 60-Millionen-Credits angenommen, nachdem der Ministerpräsident Tisza seine im Unterhause abgegebenen Erklärungen wiederholt hatte. — Das Unterhaus hat die Verlängerung des Ausgleichs-provisoriums genehmigt.

Aus Adrianopel meldet die „Pol. Corr.“ vom 20. d.: Im Rhodope-Gebirge haben neuerdings Kämpfe stattgefunden. Die Russen sollen bei Khasioeje gegen 200 Mann verloren haben. — Aus Rumänien (Bukarest vom 19.) vernimmt dasselbe Blatt: Die ganze rumänische Armee trat auf Anordnung des Fürsten Karl eine Vorwärtsbewegung gegen Osten längs der Karpathen an. Dieselbe nimmt gegenwärtig folgende Stellungen ein: Die erste Division steht bei Tirgoveichi, die zweite bei Pitetschi, die dritte bei Slatina und die vierte bei Crajeva, die Reservedivision verbleibt mit den Positionsgeschützen in Kalafat. Und aus Serbien (Belgrad vom 19.): Fürst Milan hat die in der Topola-Affaire zum Tode verurtheilten Personen begnadigt.

Am 21. d. M. wird der durch das Attentat der Wera Sossulitsch betroffene General Trepow, der frühere Stadthauptmann von Petersburg, zu einer längeren Kur in Wiesbaden eintreffen.

Deutsches Reich. Die außerordentliche Gesandtschaft des Kaisers von Marokko ist gestern früh 7^{1/2} Uhr in Berlin eingetroffen und im Hotel de Rome abgestiegen. In Aachen wurde dieselbe vom Major Freiherrn v. Rosenberg empfangen und nach Berlin geleitet. Außerdem ist mit Führung dieser Gesandtschaft, welche an einem der nächsten Tage vom Kaiser in besonderer Audienz empfangen werden wird, auch der Hauptmann v. Beverförde-Werres beauftragt.

Nach einem Specialbefehle des Reichskanzlers vom 3. v. M. würde eine Combination der dreijährigen Servivspflicht als Apothekergehülfe mit dem vorgeschriebenen dreifemstjährigen pharmaceutischen Studium der Absicht der Befamtmachung, betreffend die Prüfung der Apotheker vom 5. März 1875, zuwiderlaufen, und ist daher eine derartige Vorbereitung zum Nachweise der nach § 4 p. 2 und 3 dieser Bekannt-

machung für die Zulassung zur Prüfung erforderlichen technischen und wissenschaftlichen Qualifikation nicht geeignet.

Berlin. Die Firma Alexander Holz — Deutsches Waarenhaus — hier, hat für Berlin 10,000 Musterkataloge anfertigen lassen, deren Vertheilung in wenigen Tagen vollzogen sein wird. Der Zweck dieser Bücher soll besonders gegen französische Concurrenz gerichtet sein, die durch Musterbücher einen großen Theil unserer Damen veranlaßt, Seidenstoffe, Cachemires und Modestoffe vom Auslande zu beziehen. Das Streben des Herrn Alexander Holz ist gewiß anzuerkennen, besonders aber auch, wenn er seine großen Gelegenheitskäufe im In- und Auslande mehr aus den besseren und feineren Gattungen erzielt und, wie der Katalog feststellt, solche begehrten Qualitäten wirklich billig verkauft.

Posen, 20. Mai. Wie der „Kurher Pozmonski“ erfährt, hat das Domkapitel beschlossen, anlässlich der glücklichen Errettung Sr. Majestät des Kaisers, am nächsten Sonntag ein feierliches Tebeum abzuhalten. Das genannte Blatt fordert alle Kirchen der Diocese auf, diesem Beispiele zu folgen.

Dortmund, 20. Mai. Wie die „Westfälische Zeitung“ meldet, ist der frühere Bürgermeister von Essen, Lindemann, heute zum Oberbürgermeister von Dortmund gewählt worden.

Weimar, 20. Mai. In der heutigen ersten Sitzung des wieder zusammengetretenen Landtags gedachte der Landtagspräsident mit warmen Worten der glücklichen Errettung Sr. Majestät des deutschen Kaisers bei dem gegen denselben verübten Attentat, der Landtag beschloß, den Kaiser durch den Vorstand des Landtags beglückwünschen zu lassen.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 20. Mai. Das Herrenhaus beendete heute die Generaldebatte über das Bankstatut und beschloß auf den Antrag Burg's, die Enbloe-Annahme aller unbeanstandeten Artikel, worauf das Bankstatut seinem vollen Inhalte nach in zweiter und dritter Lesung genehmigt wurde. Nur betreffs der Dauer des Privilegiums wurde beschlossen, daß dasselbe mit Ende 1887 ablaufen soll, statt, wie die Vorlage bestimmt hatte, mit Ende 1888. Der Finanzminister hatte sich mit dieser Aenderung einverstanden erklärt.

Großbritannien. London, 20. Mai. Dem zu Ehren des Geburts-tages der Königin bei Lord Beaconsfield am 25. d. M. stattfindenden Galabier wird der Prinz von Wales beizwohnen. — Dem „Standard“ zu Folge tritt der „Alert“ unter Capitän Nares eine Erforschungsreise nach dem Südpol an. — Nach einem Telegramm der „Times“ aus Kalkutta von gestern ist dort die unverweilte Errichtung von Küstenbefestigungen anbefohlen worden.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin des deutschen Reiches werden mit ihren Kindern heute von Windsor hier selbst erwartet. Dieselben dürften in London vierzehn Tage verweilen, bevor sie die Rückreise nach dem Continent antreten.

Blackburn, 20. Mai. In einem heute von den Strikenden abgehaltenen großen Meeting wurde einstimmig eine Resolution angenommen, worin die Arbeiter, unter Ablehnung der von den Arbeitgeber gemachten Vorschläge, sich bereit erklärten, eine 5procent. Lohnreduktion anzunehmen.

Rußland. Ein Petersburger Correspondent der „Rö'n. Ztg.“ erzählt nachträglich zur Affaire Trepow-Sossulitsch: „Mehrfach habe ich Ihnen berichtet, daß General Trepow hier im Ganzen für einen „mäßig anständigen“ Mann gehalten, d. h. zu den mäßig reinen Händen und den thätigen Beamten gerechnet wurde. Er galt für nicht reich, da er von Haus aus als Findling nichts mit in die Welt gebracht hatte. Als nun der verhängnißvolle Schuß gefallen und er auf's Krankenlager geworfen war, empfing er wiederholt Besuche des Großfürsten, auch des Kaisers. Trepow's Zustand ließ annehmen, daß er einer längeren Heilung in europäischen Bädern bedürfen werde. Eines Tages ist die gewöhnliche Kartenpartie im Winterpalast versammelt, und das Gespräch kommt auf die Krankheit Trepow's. Der Czar äußert sein Bedauern und den Wunsch, dem cyproben Polizeimann eine Unterstützung zukommen zu lassen, damit er, da er doch selbst wenig Mittel habe, in's Ausland gehen könne an eine Heilquelle. Einer der ständigen Baisfreunde, der alte Fürst Sutarow, erklärt darauf, da der Kaiser fragt, wie viel er für Trepow's Reise wohl bestimmen wolle, er käme eben von dem armen Kranken. Derselbe habe sein Testament für alle Fälle gemacht und ihn, Sutarow, zur Unterschrift desselben erbeten. Aus diesem Testamente habe er erbeten, daß Trepow über 3 Mill. Rubel darin verfügt habe, weshalb eine Unterstützung wohl kaum erforderlich wäre. Der Kaiser fährt hierauf bei dieser Mittheilung in höchster Erregung auf: „Also auch der ein Schurke!“

In Moskau hat in der evangelischen Kirche anlässlich der glücklichen Errettung des Kaisers Wilhelm ein Dankgottesdienst stattgefunden. Zahlreiche Mitglieder der deutschen Colonie wohnten demselben bei.

Amerika. Washington, 20. Mai. Die zur Unterjuchung der bei der Präsidentenwahl in Florida und Louisiana vorgekommenen Wahlfälschungen niedergesetzte Commission ist gewählt und besteht aus 7 Demokraten und 4 Republikanern.

Reichstags-Verhandlungen.

Berlin, 20. Mai. Der Auslieferungsvertrag mit Spanien, dessen Berathung den Reichstag heute in erster Linie beschäftigte, gab dem Abg. Schmidt (Stettin) Veranlassung, die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Schwierigkeiten hinzuweisen, die der autonome Zolltarif Spaniens der Einfuhr deutscher Waaren, namentlich deutschen Speirts entgegenstelle. Bundesbevollmächtigter Geh. Rath v. Philippshorn versprach, die Beseitigung dieses Uebelstandes im Auge zu behalten, wies aber zugleich darauf hin, daß Spanien zu seinem Vorgehen vollkommen berechtigt sei. Der Vertrag wurde hierauf genehmigt. — Ebenso wurde der Geleis-Entwurf, betreffend die Uebnahme gewisser bisher aus Landesfonds gezahlter Pensionen auf das Reich nach den Beschlüssen der vorberatenden Commission angenommen, obwohl Reichskanzleramtsdirektor Dr. Michaelis die Zustimmung der Regierungen zu dem Antrage des Referenten Richter (Gagen), diese Pensionen auf den Reichsinvalidenfonds und nicht auf den allgemeinen Pensionenfonds zu übernehmen, nicht unbedingt in Aussicht stellen konnte. Ohne Debatte

erlebte das Haus sodann die dritten Beratungen des Nachtragsvertrages über den Bau und Betrieb der Gotthard-Eisenbahn und der Vorlage wegen Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Militärverwaltung und ging hierauf zur dritten Lesung des Gesetzentwurfs über den Spielartenstempel über. Reichsanzleramtsdirektor Dr. Michaelis bekämpfte noch einmal die in der zweiten Beratung beschlossene Herabsetzung des Stempels von 1 Mark und 0,50 Mark auf 0,50 und resp. 0,30 Mark, indem er nachzuweisen sucht, daß eine Vermehrung des Consums von Spielarten aus dieser Herabsetzung nicht zu erwarten sei. Die Abgg. Richter und Ketter bestritten diese Behauptung und empfahlen die Annahme der Beschlüsse der zweiten Lesung, die dann auch das Haus unter wiederholter Ablehnung des Antrages auf Erhöhung des Stempels für Würfelsarten von 0,50 auf 0,80 Mark definitiv bestätigte. Den nächsten Gegenstand der Tagesordnung bildete die dritte Beratung des Gesetzentwurfs über die Gewerbegerichte. Eine größere Debatte knüpfte sich zunächst an § 7, welcher Bestimmungen über die Qualifikation der zur Mitgliedschaft eines Gewerbegerichts Berechtigten trifft. Von dieser Berechtigung soll derjenige ausgeschlossen sein, der in den letzten drei Jahren Armenunterstützung erhalten hat, ohne dieselbe zurückzuerstatten. Der Zusatz, daß die Zurückerstattung der Armenunterstützung die Berechtigung zur Mitgliedschaft wiederherstellen soll, war in zweiter Lesung auf den Antrag des Abg. Laster aufgenommen worden. Abg. Stumm beantragte denselben wieder zu streichen und gleichzeitig den Beschluß, monach an die Mitglieder des Gewerbegerichts obligatorisch Diäten gezahlt werden sollen, dahin zu modificiren, daß die Vergütung von Reisekosten obligatorisch, die Gewährung von Diäten aber nur facultativ zugelassen werden sollte. Abg. Laster verteidigt den Beschluß der zweiten Lesung und wurde hierin durch den Abg. Grumbrecht unterstützt, soweit es sich um die Rückerstattung der Armenunterstützung handelte, dagegen trat derselbe bezüglich der Gewährung von Diäten dem Antrage des Abg. Stumm bei. Der Präsident des Reichsanzleramts Hofmann empfahl den Antrag des Abg. Stumm, der auch vom Abg. Gensel unterstützt wurde, nach beiden Richtungen hin. Zur Mitgliedschaft des Gewerbegerichts bedürfe es einer gewissen wirtschaftlichen Selbstständigkeit; die Annahme des Laster'schen Zusatzes lege aber die Gefahr nahe, daß die Armenunterstützung aus irgend einer Verursachung zurückerstattet werde. Von den Abgg. Franz und Hirsch wurde dagegen geltend gemacht, daß ein Arbeiter sehr leicht in die Lage kommen könne, der Armenunterstützung anheimzufallen und daß es ungerecht sein würde, einen Mann, der später diese Unterstützung zurückzahle und dadurch gerade einen Beweis für seine Tüchtigkeit liefere, trotzdem von der Mitgliedschaft auszuschließen. Das Haus beschloß endlich mit 110 gegen 100 Stimmen, den Laster'schen Zusatz aufrecht zu erhalten, dagegen entschied es die Frage der Gewährung von Diäten im Sinne des Antrages Stumm. Der § 8 regelt die Zusammenfassung der Gewerbegerichte. Nach den Beschlüssen der zweiten Lesung sollte die Berufung aller Mitglieder dem Magistrat anheimgegeben werden, der letztere aber befugt sein, die Wahl der Beisitzer den Arbeitern und Arbeitgebern zu überlassen. Abg. Gensel verlangte dagegen aus politischen und allgemein staatsrechtlichen Gründen, daß der Vorsitzende des Gerichts auf den Vorschlag des Magistrats durch die Landescentralbehörde berufen, die Beisitzer aber vom Magistrat gewählt werden sollten. Abg. Franz erklärte sich gegen diesen Antrag und wünschte seinerseits, daß die Berufung des Vorsitzenden durch den Magistrat und die Wahl der Beisitzer durch die Interessenten erfolge. — Der Präsident des Reichsanzleramts durch § 3 so man glaube versichern zu können, daß, wenn der Regierung ein Einfluß auf die Ernennung des Vorsitzenden nicht gestattet werde, das ganze Gesetz für sie unannehmbar werden würde. Die Abgg. Hirsch, Kicker und Laster empfahlen trotzdem die Annahme der Beschlüsse der zweiten Lesung; der Letzte schlug jedoch gleichzeitig vor, um ein Scheitern des Gesetzes nach Möglichkeit zu verhindern, den § 8 noch einmal an die Commission zurückzuerweisen. Das Haus trat diesem Vorschlage bei und setzte bis zur Berichterstattung der Commission die weitere Beratung der Vorlage aus. Darauf ging das Haus zur zweiten Lesung des Gesetzentwurfs, betreffend die Revision des Servistarifs und der Klasseneinteilung der Orte, über. Nach § 1 der Vorlage sollten die Tarifsätze im Allgemeinen um 33 1/2 pCt. erhöht werden. — Die Commission will die Servistsätze für Generale, Stabs-officiere, Hauptleute und Subaltern-Officiere, sowie für die höheren Militär-beamteten unverändert nach der Vorlage genehmigen; die Servistsätze für Unterofficiere sollen gegen den früheren Betrag nur um 16 2/3 pCt., die der Gemeinen um 50 pCt. erhöht werden. Die Servistsätze der Unterbeamten der Militärverwaltung sollen unverändert bleiben; ebenso soll eine Erhöhung der Entschädigung für Pferdehaltung der Dienstpferde, nicht aber der Officier-pferde eintreten. Der Reichstag nahm nach kurzer Debatte den Commissionsantrag an. Das Gleiche geschah in Betreff des § 2 (Klasseneinteilung.) Die Commission will noch zwei Orte Erfurt und Linden (Hannover — aus der II. in die I. Klasse, fünf Orte aus Klasse III in Klasse II, 24 Orte aus den Klassen IV und V in Klasse III, und zwei Orte der V. Klasse in Klasse IV versetzen. Ebenso wurde auch folgende von der Commission vorgeschlagene Resolution angenommen: „Den Reichsanzler zu ersuchen, diejenigen zur Zeit in der V. Servistsklasse befindlichen Orte, welche nach den Grundsätzen der Classification in eine höhere Klasse gestellt werden können, mit Rücksicht auf die Wohnungszuschüsse der Beamten entsprechend zu classificiren.“ Endlich wird noch § 3, der über weitere Revisionen des Servistarifs deponirt, dem Antrage der Commission gemäß, gefriden. Nächste Sitzung Dienstag 11 Uhr: Rechtsanwaltsordnung, Gerichtskosten gesetz, Tabaksequete, Servistarifs u. A.

Locales und Provinziales.

Hirschberg, 21. Mai.

Amshau. (Turnwesen. — Polizeiliches und Gerichtliches. — Waldbrand. — Gewitter. — Unglücksfälle. — Geld. — Warmbrunn und Schmiedeberg.) Am Sonntag fand in Glogau die erste Vorturnerstunde des 1. Niederschlesischen Turngaues statt. Nachdem sich die angekommenen Turner der Vereine Grünberg, Neusalz, Sprottau, Beuthen, Schwiebus und Glogau im Schießhause versammelt hatten, wurde um 9 Uhr nach dem Turnplatze marschirt, wo der Vorsitzende des Glogauer Vereins die fremden Turner bewill-

kommnete und den Wunsch ausdrückte, daß die neue Einrichtung der Vorturnerstunden ihre segensreiche Wirkung auf die Entwicklung des Turnens nicht verfehlen möge. Herr Turnlehrer Helbig aus Grünberg ließ hierauf Frei- und Stabübungen executiren, woran sich ein stufenweises Schulturnen einer Riege des Grünberger und Glogauer Turnvereins am Schwingel und Red angeschlossen. Es war eine Freude, zu sehen, wie die jungen Leute trotz der großen Hitze unermüdetlich von 10 Uhr Vormittags bis nach 1 Uhr Mittags ohne Unterbrechung der ernstesten und mühsamsten Aufgabe des Turnens sich unterzogen und dabei den Beweis lieferten, daß dieses Streben ihnen nicht neu ist. Nachdem im Glogauer Vereinslocal, Hotel Tschammerhof, ein solennes Mittagbrot eingenommen worden, folgte eine theoretische Abhandlung über die auf dem Turnplatze vorgeführten Übungen. Zutrieden mit ihrem Tagewerk lehrten die fremden Turner mit den verschiedenen Eisenbahnzügen nach ihrer Heimat zurück.

Bei einer in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend von der Polizei in Glogau ausgeführten Razzia wurde in den Straßen der Stadt ein Arbeiter aufgegriffen, der angab, eine Wohnung zu besitzen und nur in Folge von Zahnschmerzen herumgewandelt sei. Die erstere Angabe war richtig, bei einer in der Wohnung vorgenommenen Hausdurchsuchung fand sich in dem Koffer des Mannes ein Portemonnaie mit etwa 200 Mark. Da er über den Erwerb des Geldes keine genügende Auskunft geben konnte, wurde er verhaftet und der lgl. Staatsanwaltschaft zugeführt. — Die dortige Polizei verhaftete ferner vorgestern einen Goldarbeiterlehrling in dem Moment, als er mittelst der Eisenbahn das Weite suchen wollte. Unter seinem Sachen befanden sich Gold- und Silberfächer, welche der junge Mensch seinem Principal entwendet hat. Die Criminal-Abtheilung des königl. Kreisgerichts Glogau verurtheilte gestern den Tagelöhner Kleinig von dort wegen Majestätsbeleidigung zu zwei Monaten Gefängnis. — Bei dem Suizidversuch vor dem Schiedsmann braucht, nach einem Erkenntnis des Obertribunals vom 15. Februar d. J., nicht der Beleidigte und spätere Kläger oder dessen gesetzlicher Vertreter zu erscheinen, sondern derselbe kann sich auch durch einen Bevollmächtigten vertreten lassen.

Bei dem von uns bereits erwähnten, auf dem Revier Dober bei Sagan am 18. d. zum Ausbruch gelangten Waldbrande sind gegen 1000 Hekt. Forst vernichtet worden. Wie das „Wahl.“ erzählt, soll auch bei Brennstadt ein Waldfeuer entstanden sein, dessen Bekämpfung aber noch rechtzeitig erfolgte, um größeren Schaden zu verhüten. Aus Dittersbach bei Sprottau ist ebenfalls ein Waldbrand gemeldet worden.

Das am Sonntag in Hirschberg und Umgegend stark verspürte Gewitter hat sich auch anderwärts bemerkbar gemacht. So zogen mehrere heftige Gewitter, begleitet von kräftigem Regen, an Glogau vorüber. Ein Blitz zündete in Beuthen und setzte die Scheune des Bauergutsbesizers Klein in Flammen; in Klausch erschlug ein Blitz einen Dienstr Jungen und zwei Pferde, welche Erntereis rasch nach dem Gehöft des Bauergutsbesizers Baudig bringen wollte. Abends 10 Uhr zogen noch einige Gewitter vorüber, ohne Schaden anzurichten, der dieselben begleitende Regen hielt beinahe zwei Stunden an. In Liegnitz warf der Gewitterschwallbe in der Nähe der Taubstummen-Anstalt eine Pappel um, welche einen seine Angehörigen ein Stück begleitenden Grenadier der dortigen Garnison niederschlug, wobei demselben das linke Schienbein gebrochen und die Brust beschädigt wu. De. Er wurde sofort in das Garnison-Lazareth aufgenommen. Auch sonst hat dieser Sturm in Gärten und Anpflanzungen großen Schaden angerichtet, unter Anderem brach derselbe in der Bauaart-Allee eine der schönsten Linden dicht unter der Krone ab. Auch in Dels zog ein Gewitter über die Stadt, welches sich indeß erst bittlich von derselben mit ziemlicher Heftigkeit entlud und mehrfachen Schaden anrichtete. In Groß-Pöllnig schlug der Blitz ein und zündete, wodurch auf dem Wogaj'schen Gute das Wohnhaus und die Scheuer abbrannte.

Letzte Tage machte eine Gesellschaft junger Männer aus einer Reginitzer Hufabrik eine Partie nach dem Gröbzigberge. Bei wohl all zu kühnem Umherklettern auf den dortigen Klippen fiel einer der Teilnehmer aus beträchtlicher Höhe herab, erlitt beträchtliche Verletzungen und mußte als Patient auf dem Gröbzigberge zurückbleiben. — Der Arbeiter H. in Döberwitz hatte mit seiner Frau einen Streit gehabt, der jedoch gütlich beigelegt wurde. Von dem Streite hatten einige Arbeiter Kenntnis erhalten, welche den Mann deshalb hänselten und für einen Feigling erklärten, welcher unter dem Pantoffel seiner Frau stände. H. zog sich die Hänselfeilen so zu Herzen, daß er seit dem Leben durch den Tod des Ertrinkens abkürzte. Die Leiche wurde in der Oder bei Beuthen gefunden. — Am 13. d. M. wurde auf dem Grabiger Feldmarken ein toller Hund bemerkt, der später von einem Knechte erschlagen wurde. Es wurden sofort die polizeilichen Sicherheitsmaßregeln in Anwendung gebracht, umso mehr, da man befürchtet, daß bereits andere Hunde gebissen worden. — Bei dem Bauergutsbesizer Robert Karbe in Tschopitz hat eine vierjährige Kuh am 12. d. M. drei ganz gesunde und verhältnismäßig starke Kälber geboren, ein Fall, welcher sehr selten vorkommt.

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß mit dem 31. Mai der Schlußtermin für Einlösung der alten Fünfgroschen- und der alten Pfennigstücke abläuft.

Bei dem günstigen Wetter steigt jetzt die Frequenz von Warmbrunn. Das von Seiten des Grafen Schaffgotsch erfolgte Anerbieten freier Wäber für eine große Anzahl Militärs der russischen Armee ist höchst freier Orts acceptirt worden. Der Kriegsminister v. Kamede hat seinerseits die Aufnahme russischer Krieger in das Militär-Kurbans (Privatlist) hier selbst gestattet. Das Central-Comite der deutschen Vereine zur Pflege der im Felde verwundeten und erkrankten Krieger hat getreu seiner hohen Aufgabe die weitere Vermittelung übernommen. Montag, den 20. Mai, trifft der Schauspiel-Direktor Georgi mit seiner Theatergesellschaft in Warmbrunn ein, um während der Saison die gewohnten Vorstellungen zu geben. Die erste Badesaison ist ebenfalls schon erschienen: sie weist 62 Kurgäste auf und zur allgemeinen Ueberraschung meldet sie gleichzeitig die Stelle des ersten Badearztes, die bisher Dr. Luchs innehatte, als vacant an. Die Stellung ist lukrativ, wird von der gräflich Schaffgotsch'schen General-Direction besetzt, Meldungen dazu sind schon eingegangen und werden deren wahrscheinlich noch viele folgen. Die früher schon gebrachte und dann wieder in Uebrede gestellte Nachricht über den Sommeraufenthalt des Ministers a. D. Grafen Eulenburg hier selbst bestätigt sich nun doch; nur ist der Zeitpunkt seiner Ankunft noch nicht

bestimmt. Auch in Schmiedeberg sind die ersten Sommergäste bereits eingetroffen und viele angemeldet. Es ist erfreulich, wahrzunehmen, wie der Ort immer mehr als Aufenthaltsort von Personen mit geschwächter Gesundheit gewählt wird, und in der That giebt es in Schlesien kaum eine zweite Gegend, welche durch ihre Naturschönheit und gesunde Lage, verbunden mit dem, was im Orte geboten wird, den Namen eines klimatischen Kurortes mehr verdient.

— (Feuer in Marklissa. Einem hier eingetroffenen Telegramme zu Folge ist heut Marklissa von einem größeren Brandunglück heimgesucht worden.

— (Delegirten-Versammlung und gemeinsame Uebung des Kreis-Feuerwehrverbandes.) Am Sonntag fand im Hüttig'schen Hotel „Victoria“ zu Warmbrunn eine außerordentliche Delegirten-Versammlung des diesseitigen Kreis-Feuerwehrverbandes statt. Der Verbands-Vorsitzende, Branddirektor Walter-Hirschberg, eröffnete die Versammlung Vorm. um 11 Uhr mit Begrüßung der Anwesenden, worauf dieselben aus dem Vertreter der Warmbrunner Feuerwehr, Brandmeister Liebl, kameradschaftlich bewillkommnet wurden. Die Feststellung der Liste der Anwesenden ergab, daß sämtliche Verbandsvereine, nämlich die Feuerwehren in Schmiedeberg, Eichberg, Lomnitz, Warmbrunn, Hermisdorf u./K., Schreiberhau, Hirschberg, Hohenwiese und Langenau, Vertreter entsandt hatten. Ebenso wohnte ein Vertreter der Gemeinde Bobersdorf, woselbst die Bildung einer Feuerwehr beabsichtigt wird, den Verhandlungen bei. Der erste Gegenstand der Tagesordnung betraf die Besichtigung des am 15. und 16. Juni in Schweidnitz stattfindenden 9. Vereinstages der Schlesischen-Posener Feuerwehr- und Rettungsvereine. Seitens der Vertreter des Vorortes Hirschberg wurde hierbei, nachdem die betreffende, vom Ausschuß des „Verbandes Schlesisch-Posener Feuerwehren“ dem Vororte zugegangene Einladung zur Mittheilung gelangt war, zunächst darauf hingewiesen, daß es dem Grundgesetze und der Gliederung des Provinzial-Verbandes nicht entspreche, wenn, wie dies der Fall gewesen, die Einladung auch an die einzelnen Vereine des Kreisverbandes entsandt werde, in welcher Form eine Nachachtung des Kreisverbandes als solchen sich zeige, und es habe deshalb schon aus dem Grunde, um die Aufgaben des Provinzial-Verbandes und die Pflicht desselben, nicht über den Kopf eines festorganisirten Kreisverbandes hinweg zu handeln, nochmals ins rechte Licht zu stellen, der Kreisverband die Pflicht, den Verbandstag in Schweidnitz zu besichtigen. — Branddirektor Walter brachte hierauf die Resolution des Vorortes: „Die Hirschberger Feuerwehr beauftragt ihre Delegirten, bei der Delegirten-Versammlung des Kreisverbandes dahin zu wirken, daß letzterer beim Provinzial-Feuerwehrtage in Schweidnitz durch Delegirte vertreten sei, ohne daß dadurch für die Kreisverbandskasse Kosten erwachsen“, zur Mittheilung, worauf nach weiterer Betonung der großen Wichtigkeit des Schweidnitzer Vereinstages die Fragen 1) „ob der Provinzial-Feuerwehrtag von Seiten des Kreisverbandes besichtigt werden soll“ und 2) „ob dies für die Kreisverbandskasse kostenlos geschehen soll?“ einstimmig bejaht und demnach zur Vertretung des Kreisverbandes gewählt wurden a. als Delegirte: Walter-Hirschberg, Schneider-Schmiedeberg, Liebl-Warmbrunn, Stoll-Hermisdorf u./K., Gon-Eichberg, Bohl-Schreiberhau, Kaspar-Hirschberg und Müller-Schmiedeberg; h. als Stellvertreter: Wente-Hirschberg und Knippel-Schmiedeberg. Im Anschluß bemerkte der Vorsitzende noch, wie wünschenswerth es sei, daß außer den Delegirten auch andere Mitglieder den Verhandlungen beiwohnen. — In Beziehung auf besondere Anträge bei der Provinzial-Versammlung war die Versammlung damit einverstanden, die Delegirten zu eruchen, dafür zu wirken, daß das Statut des Provinzial-Vereins, welches alle vom diesseitigen Kreisverbande gewünschten Bestimmungen enthält, in der Praxis ausgeführt werde. — Was die in Folge der Beschlüsse des letzten, hier abgehaltenen Kreis-Feuerwehrtages vom Vororte in Beziehung auf eine Reorganisation des Feuerlöschwesens auf dem Lande bei den Kreis-Ausschüssen des hiesigen und des Schönauer Kreises gestellten Anträge betrifft, so berichtete Branddirektor Walter, daß in Folge derselben der hiesige königliche Landrath, Prinz Reuß, den Vorständen der Gemeinden aufgegeben habe, über ihre gegenwärtige Feuerlöschordnung und die vorhandenen Feuerlöschgeräte binnen vier Wochen Bericht zu erstatten, während seitens des Schönauer Kreis-Ausschusses in einem an den Vorstand gerichteten Schreiben vom 5. v. M. unter dem Ausdruck besten Dankes für das freundliche Entgegenkommen der Erlaß einer Polizei-Verordnung von einer Reorganisation des Feuerlöschwesens durch einheitliches Vorgehen der Centralbehörden abhängig gemacht wird. Es seien dies die vorläufigen Erfolge der gestellten Anträge; die weitere Entwidlung müsse der Verband abwarten. Kaspar-Hirschberg gedachte sodann der großen Mühewaltungen, welchen in dieser Angelegenheit der Vorsitzende sich unterzogen und brachte demselben ein Hoch, womit um 1 Uhr der Schluß der Verhandlungen eintrat. Denselben folgte ein gemeinsames Mittagbrot, bei welchem die gastwirthschaftliche Fürsorge allgemeine Befriedigung hervorrief. — Der Nachmittag war zur Ausführung gemeinsamer Uebungen bestimmt, an welchen aus Warmbrunn 50, Hermisdorf u./K. 31, aus Schreiberhau 62, aus Hirschberg 40, aus Eichberg 25 und aus Lomnitz 20 Mitglieder Theil nahmen, während denselben auch eine Deputation der Waiwaldauer Feuerwehr, deren baldiger Anschluß an den Kreisverband zu erwarten steht, beiwohnte. Der Ausmarsch erfolgte um 3 Uhr vom Schloßplatze aus und fand sein Ziel am Steigerhause, woselbst nach Maßgabe des vom Vorstande des Kreisverbandes angeregten Beschlusses unter dem Commando des Brandmeisters Bohl-Schreiberhau zunächst allgemeine Spritzübungen, sodann aber seitens der einzelnen Abtheilungen Steigerübungen stattfanden, denen die Vorführung des Bildes eines Feuerangriffes, bei welchem verschiedene Feuerwehren in Thätigkeit treten, sich anschloß. — Den Uebungen folgte um 6 Uhr eine allgemeine Versammlung im Saale der Brauerei, woselbst zunächst Brandmeister Schneider aus Schmiedeberg das Wort ergriff und im Hinblick auf das verabscheuungswürdige Attentat, durch welches am 11. d. M. das Leben unsers allgeliebten Kaisers und Königs bedroht gewesen, auf Sr. Majestät ein dreifaches Hoch ausbrachte, in welches alle Anwesenden jubelnd einstimmt. — Nächst diesem bestätigte Kaspar-Hirschberg, daß die bei den gemeinsamen Uebungen zu Tage getretenen Leistungen vollständig den Erwartungen entsprechen; nur in Beziehung auf den Antritt der Leitern müsse er den einen oder andern Verein bitten, das Exercirreglement mehr

zu beachten. Das durch die Uebungen vorgeführte Bild sei ein sehr sehr reiches gewesen und habe den Beweis geliefert, daß die Feuerwehren auf der Stufe der Ausbildung angelangt sind, die sie befähigt, dem verzehrenden Elemente zu trotzen. Der Verband möge ferner in Einigkeit seinen Zielen nachstreben, dann würden auch andere Gemeinden mehr und mehr den Nutzen der Feuerwehren erkennen und mit der Bildung solcher vorgehen. In ähnlichem Sinne sprach auch Branddirektor Walter, nachdem er den Kameraden für ihre Theilnahme an den Verhandlungen und den Uebungen gedankt hatte. Dem verabschiedeten Feuerlöschwesen in unserm Thale brachte er ein Hoch, dem noch ein solches von Kammer-Warmbrunn auf den Vorstand des Kreisverbandes sich anschloß, worauf um 8 Uhr die diesseitigen Feuerwehren ihren Ausmarsch nach Warmbrunn antraten, während die Verbandsvereine Hermisdorf u./K. und Schreiberhau ihren Weg in entgegen-

gesetzter Richtung einschlugen. § (Zum Schlesischen Musikfeste.) Laut einer Verfügung der königlichen Regierung zu Piesnitz soll denjenigen Lehrern, welche an den Proben und Aufführungen beim dritten Schlesischen Musikfeste zu Görlitz vom 21. bis 25. Juni e. theilnehmen wollen und für den genannten Zweck durch die Kreis-Schul-Inspektoren bei der bezeichneten Regierung um Urlaub eintommen, letzterer da erteilt werden, wo sich die Vertretung in der Schule anderweitig ermöglichen läßt oder die sonstigen Verhältnisse es gestatten.

— (Photographische Aufnahme von Schulklassen.) Seit voriger Woche erfolgt hier durch den Photographen Artz aus Görlitz in den Schulanstalten in ähnlicher Weise, wie dies vor drei Jahren geschehen, die Aufnahme von Klassen-Gruppenbildern, von denen Herr Artz jeder Klasse resp. Schule je ein Exemplar als Eigenthum unentgeltlich überläßt, während den Schülern und Schülerinnen die käufliche Entnahme von Abzügen zum Preise von 75 Pf. anbeigelegt bleibt. Die bis jetzt gelieferten Probebilder sind sehr gut gelungen. Dasselbe gilt auch von den aufgenommenen Gruppenbildern der Lehrer-Collegien zc. Herr Artz setzt seine Aufnahmen auch in der Umgegend fort; von jedem verkauften Abzuge zahlt er 3 Pf. an den Pestalozzi-Verein. In dem von ihm angelegten diesjährigen Album zeichnen sich ganz besonders auch diejenigen Bilder aus, welche das gesammte Lehrer- und Schülerpersonal der höheren Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt des Herrn Pastor Fischer in Käbn, sowie in gesondelter Aufnahme die Gruppe der Siamesen darstellen. Das Gruppenbild der Letzteren ist das zweite seiner Art; das erste am 10. März d. J. im Atelier von van Bosch (G. Ritschel) hier selbst aufgenommene ist dem Könige von Siam überreicht worden.

§ (Telegraphendienst auf der Schneekoppe.) Zur Berichtigung der in Nr. 115 dieses Blattes gebrachten Notiz, daß der bisherige Koppentwächter Hirschschlager mit der Verwaltung des Telegraphendienstes auf der Schneekoppe betraut sei, erwähnen wir, daß die fragliche Agentur von der k. k. österröschischen Telegraphen-Verwaltung lediglich dem Besitzer der Koppent-Hospitze, Herrn Bohl, übertragen ist und daß letzterem allein die Befugniß zusteht, die Persönlichkeit zu bestimmen, welche den Telegraphendienst versehen wird. — Die Eröffnung der Hospitze ist den 20. d. M. erfolgt.

(Schl. Pr.) Breslau, 20. Mai. (Schlesische Provinzial-Synode. — 2. Sitzung.) Nach einem vom Superintendent Kölling-Rajdtkowicz gesprochenen Gebete werden 4 in der ersten Sitzung nicht anwesend gewesene Mitglieder durch den Präsidenten, Graf Rothkirch-Trach, eiblich verpflichtet. Hierauf erbittet Professor Dr. Käbiger sich das Wort zu einer persönlichen Bemerkung und sagte u. A. Folgendes: „H. D. Die gegenwärtig versammelte Synode ist ohne Zweifel ein entsprechendes Abbild unserer provinziellen Zustände auf kirchlichem Gebiet. Es sind alle Richtungen, die in der Kirche vorhanden sind, hier vertreten: Die Rechte zur Hälfte, die Mittelpartei und die Fraktion der Linken je zu einem Viertel. Wir sind hier zu gemeinsamer Thätigkeit vereinigt, und wir vor der linken Fraktion glaubten, daß diese gemeinsame Thätigkeit möglich sein würde. Der Akt, durch den dieses gemeinsame Zusammengehen betätigt werden soll, war die Wahl zum Synodal-Vorstande. Es ist sonst Brauch, in allen parlamentarischen Versammlungen, daß bei Wahlen, die ein gemeinsames Wirken herbeiführen sollen, die verschiedenen Richtungen berücksichtigt werden. Ueber diesen Brauch, m. H., haben Sie geglaubt, sich hinwegsetzen zu können. Aber ich meine, Sie können doch bei den praktischen Aufgaben, zu denen wir berufen sind, einen Theil der Provinzialkirche, und ich glaube, einen ziemlich bedeutenden Theil, nicht vollständig ausschließen. Ich glaube, wir stehen mit Ihnen auf demselben Grunde der Wirksamkeit, oder hat etwa der Festprediger von gestern bloß für die Rechte und Mittelpartei gepredigt? Ich glaube es im Namen aller meiner Fraktionsgenossen aussprechen zu können, daß wir mit derselben Anbacht und Erhebung dem Predigen zugehört haben wie Sie. Wir stehen auf demselben Grunde des Glaubens mit Ihnen, und es ist ja gerade die Synodalordnung der Boden, auf welchem die Gegensätze, die nun einmal in der evangelischen Kirche vorhanden sind, und die immer, wenn auch vielleicht modificirt, vorhanden sein werden; wir stehen mit Ihnen auf demselben Boden praktischer Wirksamkeit.“ Der Redner hatte zuletzt unter erheblicher Unruhe der Versammlung gesprochen und war auch bereits mehrfach durch die Klingel des Präsidenten unterbrochen worden. Als er geendet, bemerkte der Präsident: „Ich habe vergeblich mich bemüht, den Redner darauf aufmerksam zu machen, daß das von ihm Gesagte kaum in den Rahmen einer persönlichen Bemerkung passen dürfte. Ich habe ihm auf seinen Wunsch das Wort gegeben, ohne dazu von unserer Geschäftsordnung verpflichtet zu sein, welche persönliche Bemerkungen erst nach Eintritt in die Tagesordnung gestattet, und ohne nach dem Gegenstande seiner kurzen Mittheilung zu fragen. Ich kann aber die Bemerkung nicht unterbreiden, daß ich gewünscht hätte, der Herr Redner hätte mir vorher denselben angegeben. Die Sache ist hiermit erledigt und ich bin nicht in der Lage, in derselben noch weiter das Wort zu erteilen.“ Obgleich von mehreren Seiten das Wort zu einer persönlichen Bemerkung verlangt wird, erklärt der Vorsitzende, dasselbe nicht erteilen zu können, da an dieser Stelle der Tagesordnung kein Platz zu persönlicher Bemerkungen sei. Nachdem hierauf das Protokoll der ersten Sitzung vorgelesen und genehmigt worden ist, macht der Präsident Mittheilung von der erfolgten Constatirung der Commissionen. Seitens des Krankenhauses Verhanen ist eine Einladung zu der am 22. d.

staltfindenden Feier des 28. Stiftungsfestes der Anstalt, bei welcher die kirchliche Einsegnung von 14 Diaconissen erfolgen wird, eingegangen. Eingegangen sind ferner eine Anzahl Anträge ohne hervorragende Bedeutung. Hierauf folgte der von Pastor Weidert vorgetragene Bericht des Provinzial-Synodal-Vorstandes über die christliche Vereinsthätigkeit in der evangelischen Kirche Schlesiens in dem Triennium 1875—1877 in Gemäßheit des Beschlusses der ersten ordentlichen Provinzial-Synode vom 27. Januar 1875, der ein reiches Zahlenmaterial auf dem Gebiete der inneren Mission bringt, den Vortragenden aber doch zu der Bemerkung veranlaßt, daß auf diesem Gebiete in Schlesien noch sehr viel zu thun sei. Bezüglich der Fröbel'schen Kindergärten, deren der Bericht ebenfalls kurz gedenkt, wird bemerkt, daß dieselben nicht Sache der inneren Mission sein können, weil ihre Consequenz, als analoge Institute der Simultanschulen, die Confessionslosigkeit sei. Nach einigen weiteren geschäftlichen Mittheilungen wird die Sitzung um 1¹/₂ Uhr geschlossen. — Nächste Sitzung unbestimmt.

A. Waldenburg, 19. Mai. (Versammlung des Vereins zum Wohl der arbeitenden Klassen.) Gestern Abend fand in dem mit erotischen Gewächsen und der Büste Sr. Majestät des Kaisers geschmückten Saale des „goldenen Schwert“ hier selbst eine Versammlung des neugegründeten „Vereins zum Wohl der arbeitenden Klassen im Kreise Waldenburg“ statt, die von Mitgliedern und Gästen sehr zahlreich besucht war. Unter den ca. 500 Theilnehmern befanden sich auch mehrere Socialisten. Generaldirektor Niebel-Fürstenstein eröffnete die Versammlung mit einer begrüßenden Ansprache, gleichzeitig die Anwesenden auffordernd, die erste Kundgebung in einem Akte der Duldbigung für den geliebten Kaiser und König, den die Vorsehung vor acht Tagen gnädig beschützt, bestehen zu lassen und einzustimmen in den Ruf: Gott schütze und erhalte Se. Majestät den Kaiser! Nachdem die Versammlung dieser Aufforderung mit Begeisterung nachgekommen, hielt der Handelskammer-Syndikus Dr. Gras aus Breslau einen ebenso interessanten, als belehrenden Vortrag über die Mittel und Wege zur Verbesserung des Arbeiterstandes. Die Bestrebungen, die geistige und materielle Wohlfahrt des Arbeiterstandes zu fördern, haben ihren Anstoß erst erhalten, als der Liberalismus ans Ruder kam. Die politische Gleichstellung aller Stände sei bereits Thatsache; doch sei es unmöglich, auch in socialer und ökonomischer Beziehung eine Gleichstellung herbeizuführen. Die gegenwärtige Wirtschaftsweise sei nach denselben Grundsätzen eingerichtet, die schon vor Jahrhunderten Geltung hatten. Sie beruhe auf einer Cooption von Intelligenz, Kapital und Arbeit. Das sogenannte „ehrerne Lohngesetz“ von Ricardo sei unzutreffend. Ebenso seien die Vorschläge der Socialdemokraten hinsichtlich des Zukunftsstaates unausführbar. Nur auf dem Wege des ruhigen und besonnenen Fortschritts, durch Verbesserung der Wohnungen, Vermehrung der Bildungsmittel, Salubritätsanstalten u. könne das wahre Wohl der Arbeiter gefördert werden. An die mit Beifall aufgenommenen Ausführungen des Vortragenden schloß sich eine recht lebhafte Debatte, die außer dem Referenten namentlich von dem Herrn Direktor Hübner, Socialisten, Braunschweig, und Kreisrichter Haber-Striegau geführt wurde.

Politische Telegramme des „Boten a. d. Rieseng.“

Berlin, 21. Mai. (W. L. B. Reichstag.) In der dritten Lesung der Rechtsanwaltsordnung erklärte Staatssekretär Friedberg Namens der Bundes-Regierungen das Gesetz für unannehmbar, wenn Paragraph sieben (Localisirung der Rechtsanwälte) nach den Beschlüssen der zweiten Lesung aufrecht erhalten werde, dagegen seien die Regierungen mit dem bereits bei zweiter Lesung zu diesem Paragraphen gestellten kaiserlichen Amendement einverstanden. Letzteres wurde angenommen, 104 a gestrichen, das Gesetz im übrigen unverändert resp. nach kaiserlichem Amendement modificirt, genehmigt. Gerichtskostengesetze wurden ebenfalls in dritter Lesung en bloc, die Tabak-Enquête-Vorlage nach Beschlüssen der zweiten Lesung mit geringer Majorität angenommen, die Gewerbeordnungs-Vorlage in gesammter Abstimmung genehmigt und mehrere dritte Lesungen kleinerer Vorlagen erledigt. Die Weiterberatung des Gewerbeverordnungs-Gesetzes wurde weggelassen, da die Einigung der Commission über den an dieselbe zurückgewiesenen Paragraph acht nicht erfolgt, ein Compromiß-Antrag ebenso wie der Beschluß zweiter Lesung abgelehnt, demnach das Gesetz als gescheitert anzusehen war.

Bianca.

Romantische Erzählung aus dem Babelleben

von Bruno Reche.

(22)

(Fortsetzung.)

„Und wenn Sie meinen Auftrag prompt ausführen, dann sollen Sie den besten Lohn erhalten.“

Madame Krimm warf ihm einen bedeutungsvollen Blick zu, den Hausmann aber in blinden Zorne nicht gewahrte.

„Madame“, rief er in heftigen Tone, „ich danke für Ihre Güte, jedoch ich bin nicht Ihr Diener und Sklave, Freundschaft stellt derartige Anforderungen nicht.“

Nun kam auch bei der egoistischen Frau der langverhaltene Zorn zum Ausbruch.

Hastig lief sie im Zimmer auf und nieder, Hausmann, der wieder ruhig geworden, mit funkelnden Augen messend.

„Abscheulich“, sprach sie mit beinahe rauher Stimme, „mir Malignen sagen zu lassen von — von — na einem Manne, dem ich besondere Gunst schenkte. Aber ich weiß, ja ich weiß sehr, worauf diese — na, wie sage ich, meinerwegen Widerspenstigkeit basirt, diese hergelassenen Weiber, diese hochmüthigen Dinger mit den scheinheiligen Gesichtern tragen allein die Schuld. Ja, ja mein Herr Hofmaler man hat es mir wohl erzählt, wie sie bei dem Begräbniß des Officiers dessen Liebste mit unerlaubten Blicken verfolgt und ihr zuletzt bei einer gutgespielten Ohnmacht Hofedienste erwiesen haben. O man hat mir mehr erzählt, aber ich schweige darüber, um Ihrer- und Anderer Willen. Aber die Alliance mit dieser Frauenperson giebt Ihnen die Sitir mir in jeder Hinsicht oppositionell entgegenzutreten.“

„Hören Sie auf“, rief der Maler mit bebender Stimme und zornigem Gesicht, „Sie haben kein Recht uns zu beleidigen.“

„Uns zu beleidigen?“ versetzte die empörte Madame mit schneidender Stimme, wobei sie das „uns“ stark betonte, „hahaha, wie leicht man doch Bekanntschaften macht und dann im Plural beleidigt wird, hahaha, ja sie sind ein Adonis.“

Nun war es mit Hausmann's Geduld zu Ende. Rirschroth im Gesicht vor Zorn und Aufregung trat er vor die Frau, welche vor seinem Blick betroffen zurückwich.

„Madame“, sagte er ohne alle Selbstbeherrschung, „noch ein derartiges Wort und Sie haben sich dessen schlimme Folgen selbst beizumessen.“

Die Geängstete machte eine Bewegung, um die Glocke zu ziehen.

Hausmann bemerkte diese Bewegung.

„Sie wollen sich Succurs verschaffen, merke ich, fürchten Sie sich nicht, ich vergreife mich nicht so leicht am sogenannten zarten Geschlecht, aber um Eins bitte ich Sie und ich will Ihre Schmähungen vergessen, enthalten sie sich jedes beleidigenden Wortes gegen jene junge Dame, deren ebrenvollen Namen ich mich in diesen Räumen zu nennen scheue.“

„Ich spreche, was mir gefällt und werde es vertreten, was es auch sei. Obwohl ich ein schwaches Weib bin, sollen Sie mich dennoch nicht unterdrücken, das ist nicht ritterlich von Ihnen, nein durchaus nicht, dergleichen Ausfälle würde sich der Vicomte niemals erlauben, der arme Vicomte — sie seufzte, — den ich in meiner Gunst hinter Sie gestellt habe. O Sie Undankbarer!“

Madame Krimm brach in Thränen ohnmächtiger Wuth aus.

Da dies auf Hausmann nicht den geringsten Eindruck machte, suchte sie ein einstudirtes Theatrecoup hervor. Sie blieb plötzlich in der Nähe eines weichen Sessels stehen, presste die Hände auf's Herz, stieß einige grelle Schreie aus, socht dann mit den Händen, wie um einen Anhalt zu erfassen, in der Luft und sank hierauf mäterisch und anscheinend ohnmächtig auf den weichen Sitz.

Ein Klein wenig behielt sie ihre Augen offen, um die Wirkung dieser Scene auf den Maler zu beobachten.

Derselbe blieb mitten im Zimmer mit verschränkten Armen stehen, seine schönen blauen Augen streiften mit Verächtlichkeit das vor ihm entrollte Bild, er hatte das Manöver durchschaut.

Nachdem er einige Minuten in dieser Stellung verharret, ging er langsam der Thür zu.

Madame Krimm's Herz bebte, er ging, der Lieblose, mit kaltem Sinne von ihr hinweg. Sie wollte ihm nachstürzen, ihn umschlingen, zurückführen, ihm, dem Gefühllosen, zuraunen, „ich liebe Dich, Du Herz von Stein, so unendlich sehr“, aber eine unsichtbare Macht hielt sie zurück.

Als sie ihre Glieder beherrschen konnte, war der Hofmaler aus dem Zimmer verschwunden.

Nun begann sie zu rasen, stürzte zum Fenster, sie sah ihn nicht, sie trat auf den Corridor, er war fort.

Hastig riß sie an dem Glockenzuge, hell und laut schallte er durch das Haus und als ein Diener athemlos in's Zimmer stürzte, befahl sie ihm, den Maler zurückzurufen.

Sie sprang wie besessen umher, der Diener blieb ihr zu lange und als er kam, hätte er mit einem Worte ihr Alles berichten sollen. Na und der Bericht, was sagte er ihr? Des Hofmalers kalte stolze Antwort hieß: „Ich lasse der gnädigen Frau sagen, daß ich nicht Zeit habe, um mich durch theatralische Uebungen in meinen Studien stören zu lassen, dazu giebt es Müßiggänger genug, die sich qualificiren.“

Das klang freilich grob, aber Madame Krimm fühlte es nicht, sie dachte im Augenblick nur an den Verlust, den sie durch den Zwist mit Hausmann erlitten und ihr ganzes Sinnen war darauf gerichtet, seine Freundschaft wieder zu gewinnen, sie fühlte, daß sie zu weit gegangen war.

Als der Diener das Zimmer verlassen hatte, brach die stolze Frau in Thränen der Reue und Angst aus:

„Ich muß ihn um jeden Preis wieder an mich fesseln. Der Mann kennt meine Geheimnisse und kann mich, wenn er will, klammern, ich werde seinen Stolz brechen und ihn mir unterordnen, ich muß!“

Sie verschloß nach diesen Worten die Zimmerthür, um mit sich selbst zu Rathe zu gehen und sich zu sammeln, es dürfte sie Niemand aus ihrer Umgebung schwach sehen.

XVI.

Die Maus in der Falle.

Der geehrte Leser weiß bereits, daß der schlaue de la Grab oder Bauer mit seinem nicht minder schlauen Osel und dessen Spiegelgesellen in den unterirdischen Räumen der Adlerburg gefangen saßen und daß sie darüber in das höchste Entsetzen geriethen.

Diese Calamität war keine zufällige, sondern ihr durch einen wohlangelegten Plan routinirter Menschen zugetheiltes Geschick.

Um hierüber einigen Aufschluß zu geben, müssen wir um einige Tage in unserer Erzählung zurückgehen.

Der starke Schleichhandel, dem nicht der geringste Einhalt durch die Aufsichtsbeamten gethan werden konnte, gab der obersten Behörde Veranlassung zu doppelter Strenge gegen die mit der Cenzaufsicht des B. er Distriktes beauftragten Beamten.

Natürlich rief dies eine allgemeine Erbitterung unter den Beamten hervor, die vom ersten Vorgesetzten bis auf den letzten Untergebenen sich fortpflanzte.

Unter diesen befand sich einer, dem wir bereits mit Joseph Hausmann im Grenzwalde begegnet sind und der sich damals bitter über die täglich im Wachsen begriffene Dienststrenge beklagte.

Der geehrte Leser wird sich gewiß noch erinnern, daß der Vicomte, als er von einem schätzbaren Manne von der Zusammenkunft in der Höhle im Grenzwalde zurückgeleitet wurde, kurz vor dem Fahrwege, der zur Grenzschenke führte, ein verdächtiges Geräusch in den Bäumen zur Seite gehört, auch eine grüne Uniform gesehen haben wollte, worauf ihn der Andere verläßt und es für Vision gehalten.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchliche Nachrichten.

Gestorben.
 Hirschberg. D. 12. Mai. Ber-
 wittwete Frau Schuhmacher Hüber,
 geb. Großmann, 49 J. Den 13.
 Tagarbeiter Moritz Fiebig, 54 J.
 — Ernestine Nerger, 32 J. Den 14.
 Berw. Frau Juliane Förster, geborene
 Ender, 81 J. D. 15. Paul Wilhelm
 Alfred, S. d. Tischlermeister Wilhelm
 Gebhardt, 11 M. Den 16. Carl
 Gustav, S. d. Arbeiter Carl Lange,
 2 J. — Johann Friedrich Martin,
 Füsillier der 12. Compagnie 2. Posens-
 chen Infanterie-Regiments Nr. 19,
 23 J. 5 L.

Grunau. D. 15. Mai. Friedrich
 Wilhelm Scholz, Häuslerlohn, 15 W.
 Cunnersdorf. Den 12. Mai.
 Ernestine Pauline, S. d. Arbeiters
 Heinrich Wagentrecht, 5 J.

Nachrichten des Standesamtes Schmiedeberg. Sterbefälle.

D. 9. Mai. Anna Vertha Marie, S. d.
 Schornsteinfeger Neumann, 1 J. 8 M.
 D. 12. Wilhelm Bernhard Alexander,
 S. d. Fleischermeister Opitz, 1 J. 8 L.
 — Wachswaren-Fabrikbesitzer Robert
 Habel, 65 J. 2 M. 18 F. Den 13.
 Stellmachermeister Friedrich Töppe,
 88 J. 4 M.

Ämtliche Anzeigen.

Im Namen des Königs!

5282 In der Untersuchung wider den
 Aderbesitzer Carl Reigenfind aus
 Arnsdorf

hat die 1. Abtheilung des Königl. Kreis-
 Gerichts zu Hirschberg, Depu-
 tation für Verbrechen und Vergehen,
 in ihrer Sitzung am 16. April für
 Recht erkannt,

daß der Aderbesitzer Carl Reigenfind
 aus Arnsdorf wegen öffentlicher Belei-
 digung mit einer Geldstrafe von zwanzig
 Mark, im Unvermögensfalle mit
 vier Tagen Haft zu bestrafen sei, den
 Beleidigten, Hausbesitzer August Ver-
 trampf aus Arnsdorf und Wohnnerin
 Christiane Dreßler zu Seidorf,
 die Befugniß zuzusprechen, die Verur-
 theilung des Angeklagten durch einma-
 ligen Abdruck des verfügenden Theils
 des Urteils innerhalb vier Wochen nach
 mitgetheilter Rechtskraft im Voten aus
 d. m. Riesengebirge auf Kosten des An-
 geklagten öffentlich bekannt zu machen,
 dem Angeklagten auch die Kosten der
 Untersuchung aufzulegen.
 Von Rechts wegen.

Bermischte Anzeigen.

5306

Berichterstattung

der Landtag-Abgeordneten für Hirschberg u. Schönau
 Sonntag, den 26. d., Nachmittags 4 Uhr,
 im Saale des Hrn. Hotelier Ruffer zu Hermsdorf u. A.

Hagel = Versicherung

5296

in Schwedt a. O.

empfehlen den Herren Landwirthen zur Versicherung
 gegen Hagelschlag

Agentur
Gustav Koester in Hirschberg.

Beste steher'sche u. Gußstahl-Sensen unter Garantie,
 steher'sche Strohmesser, Sicheln u. Weksteine

billigst bei

5041

Rumpelt & Meierhoff,

Hirschberg i. Schl., Markt 25.

Offene Cantor- und Lehrerstelle.

4964 Die Cantor-, Organisten- u. Leh-
 rerstelle an der hiesigen evangelischen
 Kirche beziehungsweise Stadtschule wird
 durch Emeritirung des derzeitigen In-
 habers vom 1. October d. J. ab vacant.
 Das Einkommen dieser Stelle beträgt
 vorläufig 1300 M. jährlich und freie
 Wohnung.

Bewerber wollen sich unter Einrei-
 chung ihrer Zeugnisse binnen 3 Wochen
 bei uns melden.

Friedberg a. O., den 10. Mai 1878.
 Der Magistrat.

Auction.

5286 Wegen Todesfall des Besitzers
 sollen im Lienig'schen Gute Nr. 3
 zu Willmannsdorf,

Montag, den 27. Mai c.,
 von Vorm. 8 Uhr ab,

gegen gleich baare Bezahlung meist-
 bietend verkauft werden:

- 2 Kalben,
- 8 Schafe,
- 2 Riegen,
- 2 Ziegenböcke,
- 1 neuer Markt-Frachtwagen,
- 2 Wagen mit eisernen Achsen,
- 3 Schlitten,
- 2 Paar Schellengeläute,
- 4 Paar neue Ziehblätter und
 versch. Pferdezeug,
- 1 starke Ackerwalze,
- 1 Sattel,
- verschiedenes Wirthschaftsgeräth,
 Kleider u. versch. Mobilien,
- 1 Partie eigene Bohlen,
- 1 Partie Bretter.

Auction.

Freitag, den 24. d. M., Vorm.
 9 Uhr, sollen in Nr. 4 zu Werners-
 dorf 1 Ochse, 3 Kühe und sämmtliches
 Inventar meistbietend v. kauft werden.

Auction.

Freitag, den 24. Mai c.,
 Nachmittags 3 Uhr,

sollen auf dem Ender'schen Grund-
 stück zu Prittwitzdorf

1 Kuh, 1 Kuhlalb, 1 Kalbe, 1 Ziege
 und 1 Kleiderstrant
 meistbietend verkauft werden. 5233

Bollenhain, den 18. Mai 1878.
Hauptfleisch, Gerichts-Actuar.

Nachdem ich aus der Albert Scholtz'schen
 Concursumasse das Waarenlager erworben
 habe, werde ich

vom 22. Mai c. ab

in dem bisherigen Geschäftslocale, Butter-
 laube Nr. 32, das Schnittwaaren- u. Damen-
 Confections-Lager zur gerichtlichen Taxe aus-
 verkaufen. — Die Repositorien, Ladentafel,
 sämmtliche Meubels u. Hausgeräthschaften u.
 stehen ebenfalls zum Verkauf.

Wilhelm Prause.

5319

Guten Pommerschen Portland-Cement,
 Hirschberger Portland-Cement,
 Eisenbahnschienen in Längen bis zu 24',
 bestes Oberschl. Walzeisen,
 Pa. Schwed. Hufnagleisen,
 geschmiedete und Stahl-Pflugschaare,
 alle Sorten Stahl in bester Qualität,
 Ambose, Sperrhörner u. Schraubstöcke,
 Bohr- und Reibenbiegemaschinen,
 Bau- und Ofenbau-Utensilien,
 Draht und Drahtnägel,
 gußeiserne rohe und emaillirte Geschirre,
 rohe und emaill. Pferde-, Kuh- u. Schweine-
 Krippen u. c.

offerirt bei größter Auswahl, in bester Waare, unter
 Zusicherung der reellsten Bedienung zu den billigsten
 Preisen

die Eisenhandlung von
Rumpelt & Meierhoff,
 Hirschberg i. Schl., Markt 25.

5038

Garnirte, sowie ungarisirte Hüte
 in bedeutender Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen
M. Pietsch, Schildauerstraße.

5317

Wagen-Verkauf.

Mehrere neue, wie auch in sehr gutem
 Zustande befindliche gebrauchte Wagen,
 und zwar offene, halb- und auch ganz-
 gedeckte, verkauft billig 5324

Wipperling, Wagenbauer,
 Hirschberg.

Stotternden

theile ergebnst mit, daß ich in Hirsch-
 berg im „Hotel 3 Berge“ noch bis zum
 26. Mai zu sprechen bin und mache
 gleichzeitig auf die bis heute hier voll-
 ständig erzielten 2 Heilungen aufmerksam.
Ferd. Schmidt, Heilpädagoge
 3725 aus Breslau.

Jeden Wandwurm
 entfernt binnen 3—4 Stund. vollständig
 schmerz- u. gefahrlos; ebenso sicher be-
 seitigt auch Bleichsucht, Trunksucht,
 Magenkrampf, Epilepsie, Weitschmerz,
 Bettlägerigkeit und Flechten und zwar
 brieflich; Voigt, pract. Arzt zu Grop-
 penstedt (Preußen). 4243

Chrenenerklärung.

3727 Unterm 8. Mai c. sind durch mich
 folgende Personen: Franz Lahner,
 Einwohner Vogt, Arbeiter Keil und
 Heinrich Gottwald aus Kleppelsdorf
 bei einer Hochzeitsestlichkeit injurirt
 worden. Ich leiste denselben hiermit
 öffentliche Abbitte, erkläre Genannte für
 unbescholten und warne vor Weiterver-
 breitung meiner Aussage.
Franz Grabel in Bähn.

Zu Bädern empfiehlt:

Kalt Schwefelbader,
 Szejak, echt und rein,
 Stahlkugeln, ganz,
 gestochen,
 Kreuznacher Mutterlaug,
 Jastrzember concentr. Sool,
 Kiefernadel-Extract,
 Kiefernadel-Öel,
 die Apotheke in der Langstraße,
 Hirschberg. 5199

3717 Französische Stunden, Gramma-
 tik und Conversation, à Stunde 25 Pf.,
 werden ertheilt Cunnersdorf Nr. 126.

Reelles Heiraths = Gesuch.

5291 Ein junger Mann in dreißiger
 Jahren, seit ca. 8 Jahren als Ge-
 schäftsführer in einem größeren kauf-
 männlichen Geschäft thätig, wünscht
 sich behufs Eintritt als Theilnehmer
 in diesem Geschäft mit einem beschei-
 denen, häuslich erzogenen Mädchen im
 Alter von 20—25 Jahren, welche ein
 disponibles Vermögen von 10—15,000
 Mark hat, zu verheirathen.

Auf dieses ernstlich und ehelich ge-
 meinte Gesuch reflectirende Damen
 werden höflich gebeten, ihre näheren
 Verhältnisse bis 25. Mai c. unter
 K. K. 40 an die Annoncen-Expe-
 dition von **Rudolf Mosse** in
 Bittau gest. einzusenden. Befügung
 der Photographie bleibt freigestellt, doch
 erwünscht, welche jedoch event. dantend
 remittirt werden wird.

Für Raucher!
Upmann Cigarren
 groß Format, 10 Stk. 50 Pf.,
 schneeweiß brennend u. gute Qualität,
 empfiehlt **Carl Oscar Galle.**

Plissé
 in allen Breiten und Stoffen wird
 schnell und sauber angefertigt bei
Jul. Dressler,
 Salzgasse 2a.
 Nähmaschinenlager und Reparatur-
 Werkstatt. 5160

Selterser u. Sodawasser,
 in Flaschen und Ballons zum Aus-
 schant, empfiehlt 5304
 die **Apothek** in der Langstraße
 in Hirschberg.

Sensen
 unt. Garantie für jed. Stück.
Sicheln u. Weksteine
 verkaufen zu den billigsten Preisen
Teumer & Bönsch,
 Schildauerstraße 1 u. 2. 4937
 Wiederverkäufer genießen Vorzugs-
 preise.

Hirschberger
Billard = Fabrik
 von **Fr. Heinelt**
 empfiehlt ihr Lager fertiger Billards
 à Stück schon von 150 Thlr. an. Bestes
 Billardtuch und alle Utensilien zu
 billigen Preisen. 3476

3729 Ein Fuchs, Wallach, ca. 5 Jahre
 alt, guter Zieher, steht beim Handelsm.
 Hrn. Sturm, Sechshütte 1, z. Verkauf.

Kleiderstoffe
 in großer Auswahl.
N. Peril,
 Warmbrunn. - Schloßplatz.

Gummi
 Jeder Gummiartikel wird
 billigst und schön-
 stens angefertigt. **H. Melch.**
 Hamburg, Fabrik u. Import
 von Pariser Gummiartikel beson-
 deren Specialität. **Vorsichts-**
Präparate aus verschiedenem
 Material, export, en gros, detail.
 Garantiert wird: **Zollfreie** Zusand.
 n. allen Ländern, Beantw. jeder
 Anfrage, Special-Preis, gratis.

ALLE Saus dieser Masse
 5303 Frische Füllung natürlicher
Mineralbrunnen empfiehlt die
Apothek in der Langstraße
 in Hirschberg.

Fichten-Stichlinge
 zu Baumpfählen, die Stärke, sucht
 und kauft 5150
H. Kosian in Zobten
 bei Löwenberg.

5203 Eine alte Mangel ist billig zu
 verkaufen **Prießterstr. 3.**

5320 Ein gebrauchter, aber sehr guter
 zweipänniger

Fensterwagen
 billig zu verkaufen **Ring Nr. 16.**
 Ein noch sehr gut erhaltenes Flügel-
 Instrument billig zu verkaufen bei
Reinhold Seifert,
 3716 Hartau b. Hirschberg.

Hüte, garnirt u. ungarirt,
 in größter Auswahl, zu billigsten Preisen, **Brant-**
schleier, sowie sämtliche Nouveauté's empfiehlt
Selma Barschak.
 5310

Zur promptesten und billigsten Besorgung von
schmiedeeisernen I Trägern,
gußeisernen Säulen und Gittern,
gußeisern. und schmiedeeisernen Fenstern
 empfiehlt sich bestens die Eisenhandlung von 5037
Rumpelt & Meierhoff,
Hirschberg i. Schl., Markt 25.

Gutes Seesalz
 zum Baden bei 5313
Eduard Bettauer.

5307 Beim **Domino Poberbröh-**
dorf steht ein überzähliges und noch
 ganz brauchbares **Wirtschaftspferd**
 zum Verkauf.
Das Wirtschafts-Amt.

Br. Lotteric, 3. Klasse
 4. bis 6. Juni.
 Antheillose $\frac{1}{4}$ 48, $\frac{1}{8}$ 24, $\frac{1}{16}$ 12 Mt.
 $\frac{1}{32}$ 6 Mt. vers. **H. Goldberg,**
 Lot. Comt., neue Friedrichstr. 71, Berlin.

Neu! Neu!
 Unentbehrlich für **Schuhmacher**
 ist die amerik. **Anzwick = Maschine,**
 gew. Eisen à Stück 5 Mt. vers. gegen
 vorher. Einzahlung od. Postvorschuß
 des Betrages **Jul. Bartsch,**
Berthelsdorf bei Hirschberg. 3721

Geschäfts-Verkehr.
 5315 **9000 Mark** werden von einem
 pünktlichen Zinsenzahler auf ein neu
 gebautes Haus in Warmbrunn zur 1.
 Hypothek baldigst gesucht. Offerten
 nimmt Herr Buchbinder **Reissig** in
 Warmbrunn entgegen.

3728 **300 Thlr.** werden auf sichere
 Hypothek von einem pünktlichen Zins-
 zahler sofort gesucht. Näheres bei Hrn.
Donix, Sandbez.

150 Mark
 Darlehn sucht ein Beamte gegen sichere
 Papiere. Offerten unter **A. H. 21**
 postlagernd **Görlitz** erbeten. 3723

3682 **800-1000 Thlr.** werden auf
 sichere Hypothek von einem guten Zin-
 senzahler sobald als möglich gesucht.
 Näheres bei
M. Guder, Gerichtsgasse.

5169 Ein in der Vorstadt **Hirschberg**
 gelegenes, neu gebautes
Haus mit 10 Stuben,
 zu jedem Geschäft sich eignend, ist unter
 solider Bedingung zu verkaufen oder
 zu vertauschen. Näheres zu erfahren
 in der Expedition des „**Voten**“.

Guts-Verkauf.
 5298 Das zu **Verisdorf** bei Warm-
 brunn, dicht am Scholzenberge gelegene
Baugut Nr. 135 mit einem Flächen-
 raum von ca. 144 Morgen Acker, Wiese
 und Waid, ist Besitzer Willens mit
 auch ohne Inventarium veränderungs-
 halber aus freier Hand zu verkaufen.
 Näheres beim Eigentümer.

5287 Ein kleines, massives, neu reno-
 virtes **Haus mit Garten** in Liebau,
 nahe bei der Kirche, beste Lage, welches
 sich zu jedem Geschäft eignet, ist bei
 wenig Anzahlung sofort billig zu
 verkaufen. Näheres bei
A. Leyser jun. in Landeshut.

5116 Ein schönes
Mühlengrundstück
 mit 3 Gängen, in einem verkehrreichen
 Orte und ausgezeichneter Geschäftslage,
 ist Familienverhältnisse halber unter
 sehr günstigen Bedingungen billigst zu
 verkaufen. Offerten unter **P. L.**
500 befördert die Exped. d. „**Voten**“.

5257 Ein flottes **Kohlengeschäft,**
 großer Hofraum, 2 Wohnhäuser, Stal-
 lung, Wagenremise, Holzschuppen u.
 mit guter Landlandschaft, in einer
 Vorstadt von Piegwitz gelegen, ist Be-
 sitzer Willens, veränderungs halber zu
 verkaufen. Preis 20,000 Thlr. An-
 zahlung noch Uebereinkunft. Näheres
 hierüber ertheilt Herr **C. Winkler,**
 Hälterbauer Nr. 9a.

Ein Restgut
 im **Suhrauer** Kreise mit guten Ge-
 bäuden, bestehend aus 24 Morg. ertrag-
 reichem Boden und 3 Morg. Wiese, beim
 Gehöft, soll Umstände halber baldigst
 verkauft werden. Dasselbe befindet sich
 in einem evangelischen Kirchdorfe und
 würde sich die Einrichtung einer Flei-
 scherei oder Krämerlei ganz besonders
 empfehlen. Näheres zu erfahren bei
Aug. Hoffmann,
 5281 Buchhandlung in **Striegan.**

Kirschen-Verpachtung.
 5292 Die süßen Kirschen in den Auen
 des **Domini Gröbzigberg** sollen
Mittwoch, den 29. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr,
 im Wege des Meistgebots verpachtet
 werden. Die näheren Bedingungen
 können in hiesiger Amtskanzlei einge-
 sehen werden.
Gröbzigberg, den 20. Mai 1878.
Das Wirtschafts-Amt.
 Ueberschär.

Ein Gehaus
 auf einer Hauptstraße in **Piegwitz,**
 vorzüglich gebaut, mit guter Laden- u.
 Kellereinrichtung, seit 50 Jahren offenes
 Geschäft, ist unter günstigen Bedingungen
 zu verkaufen. Näheres bei
 5293 **R. Camper** in **Piegwitz.**

5235 Ein größeres
Expeditions-, Bank- und
Landesproducten-
Geschäft
 ersten Ranges in einer Provinzial-
 stadt, ist wegen Todesfall unter
 günstigen Bedingungen — mit
 oder ohne ausgezeichnetem gelegenen
 Grundstück — zur baldigen Ueber-
 nahme
zu verkaufen.
Erforderliches Capital 30-45,000
Mark. Adressen von Selbstkäufern
 an Herrn **Coasinspector Kisten-**
macher in **Sprottau.**

Gärtnerstellen-Verkauf.
 5290 Eine hierorts belegene, gut be-
 stellte **Gärtnerstelle,** 47 Morg. Acker
 und Wiese enthaltend, ist wegen Ab-
 lebens des Besitzers mit oder ohne
 Inventar sofort aus freier Hand zu
 verkaufen. Die näheren, sehr günstigen
 Kaufbedingungen sind durch Unter-
 zeichneten zu erfahren.
Hohndorf, Kreis Löwenberg,
 den 20. Mai 1878.
Tschirschwitz, Lehrer.

5289 Zwei aneinander gelegene
Güter
 in **Schlesien,** eine halbe Meile von der
 Kreisstadt, A. 303 Morgen, B. 291
 Morgen Areal, sind getheilt oder zu-
 samm-n baldigst zu verkaufen.
 A. in gutem Bauzustande, B. bereits
 durchweg neu erbaut. Kaufpreis für
 beide Güter 210,000 Reichsmark. Agen-
 ten streng verboten. Nähere Auskunft
 wird ertheilt unter Chiffre **C. F.**
 postlagernd **Bahnhof Waltersdorf** bei
Wlogau in **Schlesien.**

3734 Ein schönes, massives **Haus,**
 in einem schönen Dorfe des Löwenber-
 ger Kreises gelegen, mit 5 Stuben,
 Stallung, Schüttboden, Wagenremise,
 ist veränderungs halber für den Preis
 von 5000 Thlr. bei 1500 Thlr. An-
 zahlung sofort aus freier Hand zu ver-
 kaufen. In diesem Hause wird auch
 seit 20 Jahren ein großes Geschäft be-
 trieben. Näheres zu erfahren bei
 Kaufm. **Carl Hoffmann,** Löwenberg.

Ein Bauergut
 mit 65 Morg. sehr guten Grundstücken,
 incl. 18 Morg. Wiesen, m. schönen Gebäud.
 u. sehr guter Anzucht, nahe bei Lauban
 gelegen, ist unter günst. Bedingungen
 zu verkaufen. Näheres bei dem
 Gärtner **Einert** in **Bünischendorf**
 bei Lauban. 3709

3719 **1 großes Restaurant** mit
 Garten, in einer großen Garnisonstadt
 gelegen, ist zu verpachten.
 Näheres in der Exped. des „**Voten**“.

5309 Auf der **Gärtnerstelle Nr. 60**
 zu **Quirl** wird **Freitag, den 24.**
Mai, Vormitt. 9 Uhr, sämtliche
Gräber verkauft.
August Bruchmann.

Wiesen-Verpachtung.
 5297 **Sonntag, den 26. Mai,** Nach-
 mittags 4 Uhr, werde ich an Ort und
 Stelle, **Berndtenstr. 5,** die Auf-
 mietung der mir gehörigen dreischiir-
 igen **Wiese** (neben Hotel „zum Jaden“) an
 den Meistbietenden verpachten.
E. Werner.

3732 Am 19. Mai c. ist mir meine
schwarze Bulldogge (Hündin), m. kurzen
 Schwanz u. auf den Namen **Schweizer**
 hörend, entlaufen. Wiederbringer derselben
 erh. Belohnung von **Gastwirth**
Wenzel in **Merzdorf** b. **Landeshut.**

Vermiethungen.
 5218 Ein freundliches **Zimmer,** wenn
 gem. mit Cabinet, möblirt oder un-
 möblirt, zu vermieten
Greiffenbergerstraße 11.

3720 Eine gut möblirte Stube mit
 Cabinet bald zu beziehen
Hirschgraben-Promenade 1.

3722 Stuben mit Zubehör bald und
 zum 1. t. M. zu vermieten. Zu erfr.
G. Kügler, Orgelbauer.

5299 **Langstraße Nr. 3,** ist die **2.**
Etage, 5 Zimmer und Küche, für 140
 Thaler, oder auch getheilt 1. Juli zu
 vermieten.

16 Eine freundliche **Stube** mit **Alcove** und **Zubehör** ist sofort oder zum 1. Juli zu beziehen.
August Scholz, Garnlaube 19.

3547 Drei heizbare **Stuben** mit **Belgelaß**, für jeden **Geschäftsmann** geeignet, sind sofort zu vermieten bei
Förster in **Höversdorf**.

Wohnungs-Gesuch.

Eine **Wohnung** für einen ruhigen **Miether** von **Stube** und **Alcove** oder 2 **Stuben** nebst **Zubehör** in angenehmer Lage wird zum 1. Juli c. beziehbar hier gesucht. Offerten unter **J. W. 299** sind in der Expedition des „**Boten**“ niederzuliegen. 5250

Arbeitsmarkt.

5262 Ein junger Mann aus guter Familie sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als **Commis**, **Paqerist** oder **Reisender**. Gefäll. Offerten an Herrn **Buchhändler Kuh** in **Hirschberg** zu richten.

5314 **Erlächtige Malergehilfen** sucht zu sofortigem Antritt
G. Renner in **Hirschdorf** bei **Warmbrunn**.

3700 Ein tüchtiger **Möbelschler** kann sofort in Arbeit treten bei **Tischlermeister Erlebach** in **Hermisdorf u. K.**

3731 Ein **Schuhmachergeselle** kann bald in Arbeit treten bei
Bwe. Arnold, Garnlaube 26.

5301 Einen tüchtigen **Gesellen** sucht **Stellmacher Babatz** in **Warmbrunn**.

5288 Einen zuverlässigen **Maler-Gehilfen** sucht **Maler W. Steiner** in **Altwasser**. Reisegeld wird vergütet.

5323 Ein tüchtiger **Lackirgehilfe** findet sofort Beschäftigung bei **Wipperling**, Wagenbauer, **Hirschberg**.

3716 2 **Austreicher** und 1 **Lehrling** nimmt sofort an **H. Schmidt**, **Maler** in **Hermisdorf u. K.**

3718 Einen tüchtigen, brauchbaren **Barbiergehilfen** sucht sofort **Friedrich Schmidt**, **Barbier** und **Heilgehilfe** in **Warmbrunn**.

Einige tücht. **Maurer u. Arbeiter** finden Beschäftigung bei **Kistler & Hilbig**.

5295 Das Inserat, betreffend **Meldung** eines **Schaffer** in **Alt-Kemnitz**, ist durch **Beziehung** erledigt.

5321 Ein kräftiger **Laufbursche** kann sich melden bei
J. Herrstadt.

5284 Einen unwerthatheten, **ordentlichen Arbeiter** sucht **Gutsbesitzer Kriegel** in **Schmiedeberg**.

5288 Eine **tüchtige Köchin**, die auch mit **häuslicher Arbeit** vertraut ist, sucht per 1. Juli
Frau Hedwig Fraenkel in **Warmbrunn**, bei **Kaufmann Wimmer**.

Ein **sauberes bescheidenes Mädchen**, vertraut mit **Wäsche u. allen häuslichen Arbeiten**, wird zum 1. Juli c. zu mieten gesucht. Näheres in der Expedition des „**Boten**“.

5312 Eine **tüchtige Köchin**, mit allen **häuslichen Arbeiten** vertraut, wird bei **hohem Lohn** gesucht von **Frau Kaufm. Emilie Günther**, **Prekerstr. 3**.

Ein **ordentliches, ehrliches Mädchen** für alle **Arbeiten** wird zum 2. Juli gesucht. **Meldungen** 3693
Schloß Erdmannsdorf.

5049 Zum 1. Juli d. J. suche ich ein **ansändiges, älteres Stubenmädchen**, welches die **Wäsche** in jeder Hinsicht **vorzüglich** versteht und gut **nähen** und **ausbessern** kann. Nur auf **gute Empfehlungen** wird reflectirt. Zeugnisse einzufenden an
Gräfin Carmer-Borne, geb. von **Elszner**, **Bieserwitz** bei **Michelsdorf**, **Kreis Neumarkt**.

3730 Ein **ordentliches, fleißiges Mädchen** kann sich melden bei **Frau Clara Krause**, **Boberberg 9**.

5209 Ein **kräftiges Mädchen** zum **Auswaschen** findet am 1. Juli Stellung im **Hotel „zum deutschen Hause“** hier.

3724 **Sammelberträgerin** kann sich melden bei **E. Kubitze**.

5294 Eine **kräftige Aunne** vom **Land** sucht **Unterkommen** durch **Frau Rothe**, **Gebamme** in **Löwenberg**.

5285 Eine **gesunde, kräftige Aunne** wird **nachgewiesen** von **Frau Friedrich**, **Gebamme** in **Hdr.-Schmiedeberg**.

5207 Ein **junger Mann**, welcher die **Brot- und Weißbäderei** versteht, wird zum 1. Juni gesucht. Zu erfragen in der Expedition des „**Boten**“.

5249 Ein **Sohn** **achtbarer Eltern**, mit den **nöthigen Schulkenntnissen** versehen, findet in meinem **Galanteriegeschäft** und **Buchhandlung** als **Lehrling** bald ein **Unterkommen**.
Warmbrunn.
Hermann Liedl, früher **C. J. Liedl**.

Bergigungs-Kalender

3715 **Hent** **Mittwoch**, den 22. d. M., **Schweinschlachten**, **früh** von 9 Uhr ab **Wellfleisch** und **Wellwürst**, **Abends** **Wurstpicknick** bei **G. Jentsch**, a. d. **Kaserne**.

Bereins-Anzeigen.

Städtische Ressource
Sonntag, den 25. d., im **Saale** „zum **schwarzen Roß**“ **Beschluß** über eine **Sommer-Partie**. 5305

Bürger-Berein. 5247
Mittwoch, den 22. Mai, **Abds. 8 Uhr**, im **Saale** des **Gasthofs „z. Kynast“**

Künftigen Sonntag, den 26. d. M., findet zu **Jannowitz**, im **Gasthof „zur Hoffnung“**, **Nachmittags 3 Uhr**, die 2. **Sitzung** des 5308

Reischdorfer Bienenzüchter-Bereins
statt. **Gäste** sind **willkommen**.

Börse und Handel.

Cours-Orig.-Telegramme d. „Boten a. d. Riefengeb.“

Breslau , 21. Mai.	20. Mai.	
Dest. Bankn.	167	167,00
Dest. Cred.-Act.	356	359
Berlin , 21. Mai.	20. Mai.	
Dest. Bankn.	166,00	167,00
Dest. Cred.-Act.	354,00	358
Russische Bankn.	198	199
Wien , 21. Mai.	20. Mai.	
Dest. Cred.-Act.	212,00	214,40
Napoleons'or	9,71	9,72,5

Bresl. Börse v. 20. Mai.

Deutsche Fonds.	
Pr. Staats-Anleihe	4 96 B.
do. Consolidirte	4 105,25 B.
do. Staats-Schuldsch.	3 1/2 92,25 B.
Bresl. Stadt-Oblig.	4 —
do. do.	4 101,30 B.
Schl. Pfd. a. Lit. A.	3 1/2 86,10-15 B.
do. do. neue	3 1/2 84 B.
do. do. Lit. A. I.	4 96,30 B.
do. do. II.	4 95 B.
do. do.	4 101,75 G.
do. Ruffikal I.	4 95,15 B.
do. do. II.	4 94,80 G.
do. do.	4 101,50 B.
do. Lit. C. I.	4 96 B.
do. do. II.	4 94,90 B.
do. do.	4 101,80 B.
do. Lit. B.	4 —
do. Abrech.-Pfdbr.	4 1/2 93,60 G.
do. do.	5 99 B.
Pof. Cred.-Pfdbr.	4 95 B.
Schl. Rentenbriefe	4 96,30 B.
Pofener do.	4 —
Pr. Schuld-Prior.	
Bresl.-Schw.-Freib.	4 91 G.
do. Lit. I.	4 1/2 93,50 B.

Oberschl. Eisen. C.	3 1/2 —
do. 1873 Pr.	4 91,40 B.
do. D.	4 93,65 B.
do. E.	3 1/2 85,40 B.
do. F.	4 100,65 B.
do. G.	4 1/2 99,75 G.
do. H.	4 101,30 G.
do. 1869er	5 101,10 G.
Rechte-Ober-User	4 1/2 99,90 B.

Ausland. Bahnen.

Dest. Frz.-Staatsbh.	4 —
Rumänier	4 28 B.
Lomb. Staatsbh. (Pb.)	4 —

Ausland. Fonds.

Dest. Silber-Rente	4 1/2 54 etw. B.
do. Papier-Rente	4 1/2 —
Pol. Liq. = Pfandbr.	4 53,50-65 B.

Eisenb.-St.-Act.

Bresl.-Schw.-Freib.	4 60,75 B.
Oberschl. A. C. D. F.	3 1/2 120,75 G.
do. B.	3 1/2 —
Rechte-Ober-User	4 98,60-90 B.

Bank-Actien.

Bresl. Disc.-Bank	4 56,25 B.
Bresl. Wechsel-Bank	4 87 G.
Schl. W.-Ber.-Anth.	4 76,75 B.
Schl. Boden-Credit	4 88,25 B.

Industrie-Actien.

Laurahütte a. Cassa	4 71,50 B.
Kraamska Schl. Lein.	4 60 B.
Silesia, chem. Fabr.	4 —

Berl. Börse v. 20. Mai.

Fonds- und Geld-Course.

Deutsche Reichsanl.	4 96,00 B.
Pr. consol. Anleihe	4 104,90 B.
Pr. Anleihe v. 1876	4 95,80 B.
do. 4% ige	4 95,40 B.
Staats-Schuld-scheine	3 1/2 92,50 B.

Ausländische Fonds.

Desterr. Silberrente	4 1/2 53,80 G.
do. Papierrente	4 1/2 51,60 B.
do. Goldrente	4 59,90 B.
do. Loose 1860	5 102,10 B.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Berlin-Görlitz	0 4 13,40 et. B.
Bresl.-Freiburg	2 1/2 4 58,50 B.
Oberschl. ACDE	8 1/2 3 1/2 120,40 B.
do. B.	8 1/2 3 1/2 114,00 B.
Dest.-Fr.-St.-B.	— 4 —
Rech.-Db.-U.-B.	6 1/2 4 98,90 B.
Rumän. Eisenb.	— 4 28,10 B.

Bank-Papiere.

Deutsche R-Bank	6,20 4 1/2 152,60 B.
Discont.-Gesell.	5 4 112,25 B.

Eisenb.-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitz	0 5 35,25 B.
R.-Oder-U.-B.	6 1/2 5 108,75 G.
Rumänische	8 8 72,40 B.

Industrie-Papiere.

Br. ver. Delfab.	— 4 46,25 B.
Erdmnd. Spinn.	0 4 14,00 B.
Görl. Fab.-Bd. A.	— 4 45,50 G.
Schl. Leinwand.	— 4 59,25 G.
Laurahütte	— 4 71,25 B.
Bank-Disc. 4 %	— Lomb.-Zinsf. 5 %

Producten-Bericht.

Breslau, 21. Mai, 9 1/2 Uhr Vorm. (Privatbericht.)
Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war stärker, die Stimmung im Allgemeinen **lufflos**. Weizen bei stärkerem Angebot ruhiger, per 100 Mgr. schlesischer weißer 19 — 20,60 — 21,50 M., gelber 18,60 — 19,60 bis 20,70 M., feinsten über Rotz bez. **11 o g g e n**

mit feiner Qualität. preisfalt., bz. wurde per 100 Kilogr. netto 12,40 — 13,40 bis 13,80 M., feinsten über Rotz bezahlt. Gerste, in matter Stimmung, per 100 Mgr. 13,30 — 14,50 M., weiße 15,40 — 16,40 M. Hafer schwer verkauflich, per 100 Mgr. 11,20 — 12,30 — 13 — 13,60 M., feinsten über Rotz. Mais mehr Kauflust, per 100 Kilogramm 11,40 — 12,40 — 13,50 M. Erbsen ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 16 — 17 — 18 M. Bohnen schwarz zugeführt, per 100 Mgr. 19 — 20 — 21 M. Lupinen nur feine Qualitäten verkauflich, per 100 Mgr. gelbe 9,10 — 10,30 — 11 M., blaue 8,80 — 9,80 bis 10,20 M. Wicken schwache Kauflust, per 100 Kilogramm 10,10 — 11 — 11,80 M. Delfaaten nominell. Schlagleinjaat ohne Aenderung, 26,80 — 25,70 — 22,20. Winterrap 30,50 — 29,00 — 28,00 M. Wintererbsen 29,50 — 28,50 — 26,50 M. Sommererbsen 28,25 — 26,50 — 25,00 M. Leinbotten 25,00 — 24,00 — 21,00 M. Rapstücken unverändert, per 50 Mgr. 7,40 — 7,60 M. Leintuchen behauptet, per 50 Kilogr. 8,70 — 9,20 M. Kleesaamen nominell, rother preisfaltend, per 50 Kilogramm 32 — 42 — 47 — 52 M., weißer ohne Zufuhr 40 — 44 — 57 bis 66 — 70 M., hochfeiner über Rotz; schwedisch höher 88 — 95 — 100 M. Lymothee nominell, per 50 Kilogr. 15 — 19 — 20,50 M. Mehl ohne Aenderung, per 100 Mgr., Weizen feinst 30,50 — 31,50 M., Roggen feinst 21 — 22 M., Haussaden 19,50 — 20,50 M., Roggen-Futtermehl 9,50 — 10,25 M., Weizenkleie 8,25 — 9 M. Spiritus geschäftlos. Gel. 5000 Liter, per Mai und per Mai-Juni 51 Gb., per Juli-August 51,80 Br., per August-September 52,30 Gb.